

RIEHENER ZEITUNG

DIE WOCHENZEITUNG FÜR RIEHEN UND BETTINGEN

5. FEBRUAR 2016

95. Jahrgang | Nr. 5

Redaktion und Inserate:
Rieherer Zeitung AG
Schopfgrässchen 8, Postfach 198,
4125 Riehen 1
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 2.–, Abo Fr. 80.– jährlich

Anfeindungen: Deutsche Beamtinnen am Zoll Hörnli werden beschimpft

SEITE 2

Memoiren: Bettinger lässt Holocaust-Überlebende zu Wort kommen

SEITE 3

K-Netz: Alles, was Sie über die Abstimmung vom 28. Februar wissen müssen

SEITE 9

Jubiläum: Der Verein Handball Riehen feierte seinen 10. Geburtstag

SEITE 12



SEITE 5

FONDATION BEYELER Ausstellung «Jean Dubuffet – Metamorphosen der Landschaft» präsentiert über 100 Werke des Künstlers

«Alles ist Landschaft» – Dubuffets Wandlungsfähigkeit

Die Fondation Beyeler eröffnet das Jahr mit der ersten Retrospektive in der Schweiz im 21. Jahrhundert, die dem facettenreichen und fantasievollen Werk von Jean Dubuffet gewidmet ist.

LORIS VERNARELLI

Wer die Biografie von Ernst Beyeler kennt, weiss, dass er grossen Gefallen an der aktuellen Ausstellung in «seinem» Museum gefunden hätte. Denn mit Jean Dubuffet verband ihn eine enge menschliche und professionelle Beziehung. Nachdem sich der Galerist und der Künstler in den späten 1950er-Jahren kennengelernt hatten, entstand eine fruchtbare Zusammenarbeit. So verkaufte die Galerie Beyeler im Laufe der Jahrzehnte über 750 von Dubuffets Werken und widmete ihm sechs Einzelausstellungen. «Ernst Beyeler hatte massgeblichen Anteil daran, dass Dubuffet in Europa bekannt wurde», erklärte Sam Keller, Direktor der Fondation Beyeler, am vergangenen Freitag vor versammelten Medien.

Aufgrund der engen Zusammenarbeit mit dem Rieherer Kunsthändler ist Jean Dubuffet mit zwölf Arbeiten einer der am stärksten vertretenen Künstler der Sammlung der Fondation Beyeler. Das ist womöglich auch ein Grund, weshalb Sam Keller und Kurator Raphaël Bouvier das etwas in Vergessenheit geratene Genie wieder in den Fokus der Öffentlichkeit rücken wollen. 2001 fand im Pariser Centre Pompidou die letzte internationale Retrospektive statt, 15 Jahre später werden nun in der Ausstellung «Jean Dubuffet – Metamorphosen der Landschaft», die bis am 8. Mai läuft, über 100 Werke des Meisters der Experimente präsentiert.

Zuerst Weinhändler, dann Künstler

Bevor der 1901 in Le Havre geborene Dubuffet überhaupt zu jenem Maler und Bildhauer wurde, der in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts der Kunstszene neue Inspiration und Impulse verleihen sollte, handelte er lange mit Wein. Erst 1942 begann er,



Das farbenfrohe Bühnenspektakel «Coucous Bazar» hat etwas Fasnächtliches an sich.

Foto: Matthias Willi / Jean Dubuffet, «Coucous Bazar», 1972–1973, Installationsansicht, Collection Fondation Dubuffet, Paris, © 2016, ProLitteris, Zürich.

sich ganz der Kunst zu widmen. In seinem Streben nach einer neuen authentischen Kunst jenseits kultureller Normen und ästhetischer Konventionen schuf Jean Dubuffet Bilder, die zunächst stark durch die Formensprache und Erzählweise von Kinderzeichnungen beeinflusst sind. Dabei markiert das farbtintensive Figurenbild «Gardes du corps» von 1943, das nach mehreren Jahrzehnten erstmals wieder von einem grossen Publikum erlebt werden darf, den eigentlichen Wendepunkt in seinem Schaffen.

Bereits in Jean Dubuffets künstlerischen Anfängen wird das Thema der Landschaft auf eigensinnige Art und Weise behandelt. Es wird ihm ein Leben lang begleiten. In seinem vielseitigen und abwechslungsreichen Schaffen ist die Landschaft ein prägendes Leitmotiv, das, angefangen beim Frühwerk bis ins Spätwerk des Künstlers, auf überraschende Weise beständig weiterentwickelt wird. «Alles ist Landschaft», soll Dubuffet einmal gesagt haben. Diese Maxime verinnerlichte er derart, dass ihm nichts mehr heilig war. In seinem faszinierenden Konzept von Landschaft konnte sie sich auch in Körper, Gesicht und Objekt verwandeln. Innovativ und bisweilen humorvoll stellte Dubuffet die Gesetze und Gattungen

der Malerei auf den Kopf. Das Porträt, der weibliche Akt oder das Stilleben werden so zu lebendigen Landschaften. In seinem Werk experimentierte der französische Künstler mit neuen Techniken und Materialien wie Sand, Schmetterlingsflügeln, Schwämmen und Schlacke, um daraus ein ganz eigenes und einzigartiges Bilduniversum zu schaffen.

Neben den bedeutenden Gemälden und Skulpturen aus allen wichtigen Schaffensphasen des Künstlers bildet Jean Dubuffets spektakuläres Gesamtkunstwerk «Coucous Bazar» zweifelsohne den Höhepunkt der Ausstellung. In seinem spektakulären Bühnenstück hat der 1985 verstorbene Künstler Malerei, Skulptur, Theater, Tanz und Musik vereint. Wenn man weiss, dass sich Dubuffet sehr für die Basler Fasnacht interessierte und sich mit Ernst Beyeler auch in Briefen darüber unterhielt, wird man den Eindruck nicht los, dass er sich hier von den «drey scheenschte Dääg» inspirieren liess.

«Coucous Bazar» wurde nur dreimal produziert

Während des Spektakels interagierten ursprünglich die zahlreichen kostümierten Figuren unablässig miteinander ebenso wie mit den Bühnen-

elementen, sodass sich die gesamte Darbietung zu einer wandlungsfähigen Figurenlandschaft formierte. In der Fondation Beyeler sind rund 60 dieser Bühnenelemente und Kostüme ausgestellt – nur selten wurde «Coucous Bazar» in dieser Umfänglichkeit öffentlich präsentiert. Insgesamt wurde das grosse Bühnenspektakel nur dreimal produziert: 1973 in New York und Paris sowie 1978 in Turin. Aus konservatorischen Gründen kann das animierte Gemälde heute nicht mehr als Ganzes aufgeführt werden. Die einzigen beiden Kostümfiguren, die nach wie vor animiert werden dürfen, erwachen im Rahmen der Ausstellung zweimal pro Woche, mittwochs und sonntags, dank professionellen Performern zum Leben.

Eines wird beim Streifzug durch die Ausstellung klar: Jean Dubuffets Meisterwerke müssen im Museum betrachtet werden, nur dann entfalten sie ihre ganze Pracht. Und nur dann lässt sich des Malers künstlerisches Wesen erfassen, das er selbst im vorzeitigen Rückblick auf sein Schaffen wie folgt beschreibt: «Ich glaube, in meinen Arbeiten ging es mir immer darum, darzustellen, woraus unser Denken besteht. Nicht die objektive Welt darzustellen, sondern das, wozu sie im Denken wird.»



Die kaufmännische Direktorin der Fondation Beyeler, Ulrike Erbslöh, und Museumsdirektor Sam Keller an der Jahresmedienkonferenz.

Foto: Matthias Willi

Der «Gauguin-Effekt» war eindeutig spürbar

lov. Wenn ein Museum im selben Jahr Werke von Paul Gauguin, Gustave Courbet, Peter Doig und Marlene Dumas ausstellt, darf es sich nicht wundern, wenn es von Besuchern aus dem In- und Ausland überrannt wird. Dieses erfreuliche Schicksal ist der Fondation Beyeler widerfahren: Über 481'000 Kunstinteressierte pilgerten im letzten Jahr nach Riehen, was einem Besucherzuwachs von 38 Prozent gegenüber 2014 entspricht. Als Zugpferd entpuppte sich wenig überraschend die Ausstellung «Paul Gauguin», die knapp 370'000 Personen sehen wollten. Für das meistbesuchte Kunstmuseum der Schweiz gab es auch einen weiteren Grund zur Freude, denn Anfang September begrüsst es seine sechsmillionste Besucherin seit der Eröffnung im Jahr 1997.

Der Begriff «Rekord» fiel an der Jahresmedienkonferenz häufig. In Bezug auf das vergangene Jahr sprach Museumsdirektor Sam Keller sogar von einem Grand Cru. Denn der ausserordentliche «Gauguin-Effekt» sorgte in vielerlei Bereichen für Zuwächse. So verzeichnete die Fondation Beyeler 39 Prozent mehr Besuche aus der Schweiz und über 37 Prozent mehr internationale Besucher. Bestmarken gab es ebenfalls bei den Führungen (2000) und den Schulklassen-Besuchen (670). Auch hinter den Kulissen, namentlich in der Forschung, arbeite das Museum äusserst erfolgreich, betonte Keller. In diesem Zusammenhang konnte er sich einen Seitenhieb in Richtung Basler Rathaus nicht verkneifen: «Entgegen den Beteuerungen des Präsidialdepartements machen auch wir Forschung!» Der für die Kultur zuständige Regierungspräsident Guy Morin hatte Mitte Januar den Verzicht auf eine Subventionserhöhung damit begründet, dass staatliche Museen wegen ihrer anderen Aufgaben – etwa wissenschaftlichen – nicht mit privaten Häusern wie der Fondation Beyeler zu vergleichen seien. Zur Erinnerung: Das Rieherer Museum erhält vom Kanton jährlich 1,96 Mio. Fr., während die Gemeinde Riehen Leistungen im Wert von 1,7 Mio. Fr. zur Verfügung stellt.

Trotz gleichbleibendem Subventionsbetrag ist auch das laufende Jahr mit Höhepunkten gespickt. Mit den Ausstellungen «Jean Dubuffet – Metamorphosen der Landschaft» (siehe Bericht nebenan), «Alexander Calder & Fischli/Weiss», «Kandinsky, Marc & Der Blaue Reiter» und «Roni Horn» bietet die Fondation Beyeler auch 2016 ein international geprägtes Programm auf hohem Niveau. Ausserdem wird im Frühjahr «24 Stops», das Projekt von Tobias Rehberger in Zusammenarbeit mit dem Vitra Museum, der Gemeinde Riehen und der Stadt Weil am Rhein, vollständig eröffnet.

Reklameteil

Henz
DELIKATESSEN
100% Natura-Qualität
NEU:
RED-THAI-CURRY
Pouletschenkel-Geschnetzeltes
mariniert oder natur
Telefon 061 643 07 77

Reklameteil

adullam
Spital · Pflegezentren

Gesundheit im Alter

Schützengasse 37/66
4125 Riehen
Tel. 061 266 99 11

www.adullam.ch



9 771661 645008

0 5

EVP Riehen fordert Taten statt Worte

rz. In einer Mitteilung zeigt sich die EVP Riehen-Bettingen befremdet, dass sich der Gemeinderat in der letzten Sitzung des Einwohnerrats einen Anzug zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Klassenlehrpersonen nicht überweisen liess. Sie kritisiert zudem die «Lippenbekenntnisse» der meisten anderen Parteien zum Anzug «Entlastung Klassenlehrpersonen» von Alfred Merz.

Die EVP sei gerührt, dass alle Parteien in ihren Stellungnahmen «ausgiebig bis ausschweifend» ihr Verständnis für die problematische Situation der Klassenlehrpersonen betont hätten, bevor sie dann grossmehrheitlich dem Antrag des Gemeinderates auf «nicht überweisen» gefolgt seien, heisst es im Communiqué. Immerhin habe die Exekutive erklärt, dass sie das Problem erkannt habe und dass auch schon etwas am Laufen sei, «was uns nach Jahren des Postulierens beruhigt», fügt die Mittepartei an. Die EVP hoffe nun, dass etwas Zielführendes in Gang komme. Ausserdem freue sie sich, dass ein entsprechender Anzug von Annemarie Pfeifer im Grossen Rat mühelos überwiesen worden sei. Es wäre erfreulich, schreibt die Partei schliesslich, wenn Riehen die übermässige Belastung der Klassenlehrpersonen noch vor dem Kanton verringern würde.

GRATULATIONEN

Giovanni und Elisabeth Käppeli-Aebin zur diamantenen Hochzeit

rs. Am kommenden Donnerstag, 11. Februar, dürfen Giovanni und Elisabeth Käppeli-Aebin das Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Kommt hinzu, dass Giovanni Käppeli neben dem 60. Hochzeitstag am Tag davor, also am 10. Februar, bereits seinen 90. Geburtstag feiern kann.

Die Riehener Zeitung gratuliert herzlich zu diesem doppelten Jubiläum und wünscht Giovanni und Elisabeth Käppeli-Aebin gute Gesundheit und viel Lebensfreude.

BÜRGERGEMEINDE

Aufnahme in das Bürgerrecht der Gemeinde Riehen

Der Regierungsrat hat gemäss § 17 des Bürgerrechtsgesetzes die Aufnahme der nachverzeichneten drei Personen (zwei Gesuche) in das Bürgerrecht der Gemeinde Riehen bestätigt, unter gleichzeitiger Verleihung des Kantonsbürgerrechts:

1. **Vogel, Guido Friedrich Alfred**, verheiratet, Bürger von Schüpfheim LU, mit seiner Ehefrau, **Stofer Vogel geb. Stofer, Brigitte**, Bürgerin von Mägenswil AG und Schüpfheim LU.

2. **Senn, Oliver Lorenz**, verheiratet, Bürger von Basel.

Die Aufnahmen sind am 8. Dezember 2015 im Regierungsrat erfolgt.

Eleonore Spiniello-Behret, Bürgerratsschreiberin

Gemeinde Riehen

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Online-Lexikon Riehen 2022; Jubiläumsproduktion anlässlich «500 Jahre Riehen zu Basel»

«Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderats und der Sachkommission Kultur, Freizeit und Sport (SKFS) für die Realisierung des Online-Lexikons Riehen 2022 einen Verpflichtungskredit von Fr. 215'000.– (Preisbasis: Indexstand April 2015).

Dieser Beschluss wird publiziert; er unterliegt dem Referendum.»

Riehen, 27. Januar 2016

Im Namen des Einwohnerrats
Der Präsident: Jürg Sollberger
Die Ratssekretärin: Katja Christ

(Der Ablauf der Referendumsfrist: 28. Februar 2016)

ZOLL HÖRNLI Grenzach-Wyhlen wird dem Verkehrschaos am Grenzübergang zu Riehen nicht Herr

Beleidigungen wegen 20-Euro-Busse

Die Gemeindepolizistinnen von Grenzach-Wyhlen haben ein schweres Los am Zoll Hörnli. Schweizer Autofahrer erlauben sich einiges – und das nur wegen der grünen Ausfuhrzettel.

BORIS BURKHARDT

Während einige Ausreden von Schweizer Autofahrern wie «Die Schilder waren vorher aber noch nicht da», «In der Schweiz darf man im absoluten Halteverbot kurz anhalten» oder «Ich dachte, der Pfeil bedeutet, dass um die Ecke Parkverbot gilt» noch mit Humor genommen werden können, sind die «Nutten» und «Schlampen», die den beiden Gemeindevollzugsbeamtinnen von Grenzach-Wyhlen aus den Fenstern vorbeifahrender Autos entgegengeworfen werden, indiskutabel niveaulos. Seit über einem Jahr kontrollieren Manuela Möllerke und ihre Kollegin Beatrix Gerbel den Zollübergang Hörnli auf deutscher Seite. Die Gemeinde belegte damals die letzten 200 Meter vor der Grenze mit einem absoluten Halteverbot, um das übliche Parkchaos wegen der grünen Ausfuhrzettel zu verhindern und die Velofahrer zu schützen.

«Wir Autofahrer sind bequem»

Gleichzeitig wurden die früheren LKW-Parkplätze an der Basler Strasse für die Schweizer Autofahrer geöffnet. Doch vielen ist der Fussweg zu lang: «Wir als Beamte dürfen den Leuten aber nicht sagen, dass sie nur zu faul zum Laufen sind», sagt Möllerke. Rechts ranfahren, anhalten und Beifahrer aussteigen lassen sei die übliche Prozedur der Autofahrer, berichtet die Polizistin. Foto machen, Nummernschild notieren und den Bussbetrag festlegen hingegen ihre eigene. Ein älterer Herr bedankt sich



So wirds am häufigsten gemacht: Kurz rechts ranfahren und den Beifahrer aussteigen lassen. Die Busse folgt sofort ...

Fotos: Boris Burkhardt

artig und voller Ironie für die Verwarnung; ein anderer fragt, ob er fürs Bild lächeln solle. Den Vorwurf, die Gemeindepolizistinnen würden «aus der Hecke springen», weist Manuela Möllerke von sich: «Wir lauern den Autofahrern nicht auf. Das wäre boshaft.» Im Gegenteil achteten sie darauf, dass der Schriftzug «Gemeindevollzugsdienst» auf dem Jackenrücken immer gut sichtbar sei. «Früher haben wir diskutiert und sehr viel Zeit damit verschwendet», erzählt Möllerke. «Das tun wir jetzt nicht mehr.»

Eine Ausrede, die so unverschämte ist, dass sie schon wieder lustig ist, bringt ein Mann im besten Alter, der seinen Kleinwagen gerade mit den rechten Rädern auf dem Trottoir parkiert: «Ich wollte nachschauen, ob ich einen Platten habe», sagt er. Der Herr reagiert aber überraschend verständnisvoll auf die Ausführungen der Beamtinnen. «Wir Autofahrer sind bequem», sagt er unumwunden. Doch es gibt auch Autofahrer, die es mit Drohungen probieren: «Wir kommen nie mehr nach Grenzach-Wyhlen einkaufen!» und «Ihr Deutschen seid

doch auf unser Geld angewiesen!» sind dabei noch die harmlosesten. Ein Unternehmer unter dem Parkverbotsschild scheute sich sogar nicht einmal, den Gemeindepolizistinnen zu drohen, er werde alle seine deutschen Angestellten entlassen, wenn sie die Busse nicht zurücknehmen würden.

Riehen kannte dieses Problem nicht

Dass die Bussbeträge generell lächerlich sind für Schweizer Geldbeutel, ist Möllerke und Gerbel natürlich bewusst. 20 Euro kostet eine Busse höchstens. Das ist ein Teil der Gründe, die mit zur Frustration bei ihrer Arbeit beitragen. Aber die Gemeinde kann nichts tun: In Deutschland werden Bussen in der bundesweit gültigen Strassenverkehrsordnung festgelegt. Angesichts der lächerlichen Bussbeträge ist es umso unverständlicher, dass sich Schweizer Autofahrer über «Abzocke» beschwerten. Absoluter Spitzenreiter war laut Manuela Möllerke eine ältere Dame, die «in vollem Ernst» gefragt habe, ob sie für den



Manuela Möllerkes Job erfordert viel Humor.

Strafzettel auch die Mehrwertsteuer wieder zurückbekomme. Auf der Riehener Gemeindeverwaltung war dieses Problem bis zur Nachfrage der RZ völlig unbekannt. «Ich bin erstaunt über dieses Verhalten», sagt Gemeindepräsident Hansjörg Wilde. «Das war bisher in der Verwaltung kein Thema.» Allerdings sei der Kontakt zur Gemeinde Grenzach-Wyhlen auch nicht so eng. In einem ist sich Wilde aber sicher: «Es betrifft sicher nicht viele Riehener. Die Basler fahren weit mehr mit dem Auto nach Grenzach-Wyhlen einkaufen.»

So bald wie möglich will die deutsche Grenzgemeinde den Velostreifen durchgängig rot markieren und neue Piktogramme auf die Strasse malen. «Aber es bleibt ein Kampf gegen Windmühlen», sagt auch Ordnungsamtsleiter Jürgen Käufflin. Da bleibt nur noch der Trost, den die beiden Gemeindepolizistinnen ebenfalls erfahren: Velofahrer und Buschauffeure, die sich bei Möllerke und Gerbel bedanken, sowie Grenzach-Wyhlener Bürger, die ihren Kampf gegen das Verkehrschaos am Zoll Hörnli loben.

FASNACHTSMUSIK Die Premiere im neuen Dorfkern soll zur Tradition werden

Guggen, Schnitzelbangg und das K-Netz



Die Guggenmusik Baggemugge marschiert vom Dorfplatz her ins Webergässchen.

Fotos: Philippe Jaquet

rs. Mehrere Guggen schränzten in Kostüm und Larve durch den Dorfkern, der wilde freie Schnitzelbangg «dr Boodesuuri» gab seine taufrisch fertig gedrechselten Verse zum Besten und das Ja-Komitee machte Werbung für ein funktionierendes K-Netz in Gemeindebesitz. Der vorfasnachtliche Anlass vom vergangenen Samstag, zu welchem die Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte (VRD) unter der Regie ihres Koprasidenten Andreas Cenci eingeladen hatte, brachte Leben ins Zentrum – auch wenn sich dieses vor allem auf das Webergässchen und nicht wie im Vorfeld kommuniziert auf den neuen Dorfplatz konzentrierte.

Initiant Andreas Cenci zeigte sich zufrieden: «Es kamen viele Leute ins Dorfzentrum und blieben auch längere Zeit da. Wir wollen den Anlass wiederholen und zur Tradition werden

lassen.» Schade nur, dass einige Guggen nicht sehr lange spielten. Um zum Magneten für Guggen-Fans zu werden, bräuchte es ein wenig mehr. Aber schliesslich war es ja erst die Premiere. Es gibt noch Luft nach oben, aber ein Anfang ist gemacht.

Vom vorfasnachtlichen Treiben profitiert haben dürfte das K-Netz-Pro-Komitee, das an einem gut und prominent besetzten Stand für ein Ja in der Referendumsabstimmung vom 28. Februar warb. Aufmerksamkeit bekam das Komitee nicht zuletzt durch die Flashmob-Aktion um 11 Uhr im ganzen Webergässchen. Plötzlich standen überall Leute, die stumm ein weisses Plakat mit einem blauen «Ja» darauf in die Höhe streckten. Die lautlose Demonstration beeindruckte – und provozierte Fragen. Denn nicht alle Passanten hatten auf Anheben verstanden, um was es eigentlich ging.



Ja-Plakate überall – Flashmob des K-Netz-Ja-Komitees um 11 Uhr im Webergässchen.



Der wilde freie Schnitzelbangg «dr Boodesuuri» singt, während ein Drummelhund die Helgen zeigt.

CARTE BLANCHE

Ausblick



Daniel Hettich

Es ist schon wieder Februar und die Fasnacht steht vor der Tür. War es nicht eben noch Neujahr? Ich erinnere mich, wie wir mit den dünnen Gläsern in der Hand dastanden und einander zuprosteten. Dabei wurden wir nach unseren Vorsätzen für 2016 gefragt. Eventuell abnehmen und mehr Sport treiben (vor allem nach den feinen Festtagsessen) waren einige der spontanen Antworten. Kennen wir diese aber nicht schon von den letzten Jahren?

Wir im HGR-Vorstand haben uns ebenfalls Vorsätze genommen. Et was für das Gewerbe von Riehen auf die Beine stellen und uns aktiv im Dorfkern zeigen. Nach dem Motto: Nicht klagen, sondern die Sache an die Hand nehmen. Der Startschuss erfolgte im letzten Herbst, als die Gemeinde zu einem Treffen einlud mit dem Ziel, den Dorfkern zu beleben. Wie es der Zufall so wollte, konkretisierte sich unsere Idee einer kleinen Gewerbeschau auf Tischgrösse reduziert fast von selbst. Da öffneten sich plötzlich Türen und wir mussten nur noch ein Datum finden. Zudem konnten wir auf eine gute Unterstützung seitens der Gemeinde zählen. Merken Sie sich unbedingt den 29. April! Da können Sie Riehens Gewerbe von Tisch zu Tisch erleben.

Damit war für uns der Ausblick aufs neue Jahr perfekt. Solche Sitzungen sind der Moment, in denen plötzlich viele Ideen zusammenkommen. Zu Hause grübelten wir über das Eingebachte nach. Was wäre denn für das Riehener Gewerbe noch von Nutzen? Eine Idee ging uns nicht aus dem Kopf: ein Dinner mitten im Dorfkern, ähnlich dem White Dinner, wie es viele in Basel erleben durften. Warum nicht für Riehen dasselbe organisieren, einfach in Blau-Weiss? An der folgenden Sitzung besprachen wir die Idee und schon wurde über das Datum diskutiert. Super! Als wir uns an die Planung machten, merkten wir bald, dass sie nicht so einfach sein würde wie bei der Tischmesse. Mehr verraten wir an dieser Stelle nicht, ausser das Datum für Ihre Agenda: 16. September.

Einen guten Ausblick erhalten Sie auch durch unseren Newsletter. Melden Sie sich einfach auf unserer Webseite an und Sie bekommen jeden Monat eine E-Mail mit spannendem Inhalt über das Riehener Gewerbe zugesendet. Lassen Sie sich überraschen. Unsere Mitglieder haben Ihnen einiges zu bieten, schauen Sie unter www.hgr.ch nach.

Daniel Hettich ist Präsident des Handels- und Gewerbevereins Riehen (HGR)

IMPRESSUM

RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Riehener Zeitung AG
Schofpfässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch
Leitung Daniel Schaub

Redaktion:
Loris Vernarelli (Iov, Stv. Leitung), Michèle Fallier (mf), Rolf Spriessler-Brandner (rs)

Freie Mitarbeiter:
Boris Burkhardt (bob), Nikolaus Cybinski (cyb), Urs Grether (ugh), Maja Hartmann (mh), Antje Hentschel (ah), Philippe Jaquet (Fotos), Véronique Jaquet (Fotos), Christian Kempf (Fotos), Matthias Kempf (mk), Ralph Schindel (rsc), Paul Schorno (ps), Michel Schultheiss (smi), Fabian Schwarzenbach (sch)

Inserate/Administration/Abonnemente:
Martina Eckenstein (Leitung), Ramona Albiez, Dominique Bitterli, Micha Kromer, Petra Pfisterer
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

Abonnementspreise:
Fr. 80.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.-)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00
Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Auflage: 11'561/4865 (WEMF-beglaubigt 2015)
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

reinhardtverlag

Die Riehener Zeitung ist ein Unternehmen des Friedrich Reinhardt Verlags.

MEMOIREN-PROJEKT Ivan Lefkovits gibt Lebensgeschichten von Holocaust-Überlebenden heraus

Zeugnis ablegen über Unaussprechliches

mf. Passiert sind die unsäglichen Geschichten vor über 70 Jahren, erschienen sind sie jetzt im Jüdischen Verlag im Suhrkamp Verlag und feierlich vorgestellt wurden sie gestern Abend im Museum Frieder Burda in Baden-Baden. Der Herausgeber von «Mit meiner Vergangenheit lebe ich», Memoiren von Holocaust-Überlebenden, ist Ivan Lefkovits aus Bettingen, der die 15 Bände noch vor der offiziellen Buchvorstellung bei sich zu Hause präsentierte.

Das Memoiren-Projekt entstand im Rahmen der 1995 gegründeten Schweizer Kontaktstelle für Überlebende des Holocaust, mitgegründet von Ivan Lefkovits. 2008 ermutigte er zusammen mit den anderen Vorstandsmitgliedern die Angehörigen des Vereins dazu, ihre Erinnerungen aufzuschreiben, da die Mitgliederzahlen immer stärker schwanden. «Und zu dieser Gesellschaft stossen ja keine neuen Mitglieder», wie Lefkovits lakonisch feststellt. 2011 war die Kontaktstelle vom Verein zum Freundeskreis ohne juristische Pflichten geworden, die jüngsten Mitglieder waren um die 70 Jahre alt – und die ersten zwölf Lebensgeschichten waren fertig.

Erschütternde Kindheitserinnerungen

Die Memoiren wurden mit Unterstützung des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten gedruckt; Exemplare gingen an die Autoren, Museen und die Schweizer Botschaften weltweit. 2014 kamen weitere Lebensgeschichten hinzu und die Sammlung der 15 Berichte war fertiggestellt. Käuflich erwerben konnte man sie mangels eines Verlags aber damals noch nicht. Nun sind die 15 Hefte mit den erschütternden Erinnerungen – allesamt von Kindern und Jugendlichen – für die breite Öffentlichkeit zugänglich. 17 Überlebende des Holocaust hielten darin schriftlich fest, was sie erlebt haben – Erlebnisse, die sie teilweise nicht ein-



Herausgeber Ivan Lefkovits zeigt die von Gerhard Richter gestalteten Hefte.

Foto: Michèle Fallier

mal ihren eigenen Familien schildern konnten.

Auch von Herausgeber Ivan Lefkovits stammt eines der Hefte. Der 1937 in Prešov in der damaligen Tschechoslowakei Geborene wurde 1944 zusammen mit seinem älteren Bruder und seiner Mutter nach Ravensbrück deportiert. Ivan Lefkovits und seine Mutter wurden dann nach Bergen-Belsen gebracht. Dort wurden sie 1945 durch die britische Armee befreit. Abgesehen von ihnen beiden wurde die ganze Familie während des Holocaust getötet.

Die zweite Errungenschaft dieses Memoiren-Projekts liegt in der Gestaltung der Hefte, für die kein Geringerer als der Künstler Gerhard Richter verantwortlich zeichnet. Die Titelbilder der einzelnen Hefte sind Details aus Richters Zyklus «Birkenau», vier grossformatige abstrakte Gemälde, die nach vier Fotos aus dem Vernichtungslager Auschwitz entstanden sind, bis Mitte Januar in der Fondation Beyeler zu sehen waren und nun im Museum Frieder Burda in Baden-Baden ausgestellt sind. Er habe Richter vor zwei Jahren anlässlich der grossen Ausstel-

lung in der Fondation Beyeler kennengelernt und sei mit ihm über das Memoiren-Projekt ins Gespräch gekommen, berichtet Ivan Lefkovits. «Gerhard Richter hat uns den Weg gebnet. Ohne seine ideelle und finanzielle Unterstützung wäre die Veröffentlichung nicht möglich gewesen», erklärt der Herausgeber. Diese Veröffentlichung mitsamt der prominenten Gestaltung sei aber nur das Tüpfelchen auf dem i, betont Lefkovits. «Wichtig ist, dass das Projekt abgeschlossen werden konnte, dass die Überlebenden Zeugnis ablegen konnten.»

RENDEZ-VOUS MIT ...

... Christine Jung-Arnet

rs. «Den Schülern ist es wohl, wenn es den Lehrern gut geht.» Das ist die Devise von Christine Jung, die seit dem vergangenen Oktober die Schulleitung des Schulhauses Hinter Gärten verstärkt und die Schule nun gemeinsam mit dem bisherigen Schulleiter Heini Trümpy führt. Sie kenne Trümpy bereits von der Schulleiter-Ausbildung her, wo sie den gleichen Lehrgang absolviert hätten, und sie sei schwer beeindruckt von der ruhigen und doch sehr aufmerksamen Art ihres neuen Arbeitskollegen – und vom guten und konstruktiven Klima, das allgemein an dieser Schule herrsche. Eine Schule mit einem bemerkenswert jungen Kollegium und mit ungewöhnlich vielen Männern auch in den jüngeren Schulklassen übrigens, wie sie betont. Christine Jung möchte also in ihrem neuen Job zusammen mit Heini Trümpy dafür sorgen, dass es den Lehrkräften am Schulhaus und in den angegliederten Kindergärten wohl ist. Und damit auch den Kindern.

Christine Jung ist zusammen mit einer Zwillingsschwester und einem älteren Bruder im Neubadquartier in Basel aufgewachsen. Und hat in ihrer Kinder- und Jugendzeit viel Handball gespielt. Sie trainierte sehr intensiv, wurde mit dem ATV Basel-Stadt dreimal Juniorinnen-Schweizer-Meisterin und schaffte es als Spielerin bis in die Nationalliga A. Der ATV, das sei für sie schon fast wie eine zweite Familie gewesen mit den vielen Trainings, Trainingslagern und Spielen. Auch im Blauring engagierte sie sich, dort gemeinsam mit ihrer Schwester, und schliesslich ist sie Fasnächtlerin, spielt Piccolo und war schon sehr früh Obfrau der Jungen Garde bei den Junterressli.

«Ich übernehme halt gerne Verantwortung», sagt sie fast entschuldigend und betont dabei, dass es ihr nicht darum gehe, einfach zu bestimmen. Aber bei ihr müsse etwas laufen, es müsse sich etwas bewegen. So sei sie in der Schule Klassensprecherin und im Handball Teamcaptain gewesen.



Co-Schulleiterin Christine Jung am Stehpult in ihrem Büro im Schulhaus Hinter Gärten.

Foto: Rolf Spriessler-Brandner

Und sie habe schon immer gerne auch andere unterstützt.

«Ich komme aus einer Lehrerfamilie», erklärt Christine Jung schmunzelnd. Ihr Grossvater war Paul Hulliger, der die gleichnamige Schweizer Schulschrift entworfen hat. Ihr Vater ist zwar gelernter Jurist, fand aber über eine Vertretung an der Gewerbeschule zum Lehrerberuf, und ihre Mutter ist Hauswirtschaftslehrerin. So sei es vielleicht schon nicht ganz zufällig, dass sie nach der Aufnahme eines Pädagogik- und Soziologiestudiums bald umgeschwenkt sei auf eine Lehrerausbildung. «Das Studium war mir zu theoretisch und als ich am Therapie-Schulzentrum Münchenstein erst ein Praktikum und danach eine Stellvertretung absolviert hatte, war mir klar, was ich wirklich wollte.»

Also absolvierte Christine Jung die Ausbildung zur Primar- und Reallehrerin und unterrichtete einige Jahre in Kaiseraugst. Doch Schule geben alleine, das war dann doch nicht ganz das. «Ich wollte dem einzelnen Kind mehr

bieten, als dies im Unterricht möglich ist», erklärt sie, und so habe sie eine Ausbildung zur Psychomotoriktherapeutin gemacht und war an der Sprachheilschule Möhlin und am Pädagogisch-Therapeutischen Zentrum (PTZ) Baselland tätig. Am PTZ hatte sie die Stellvertretende Leitung übernommen und gemerkt, dass ihr auch das Führen Erwachsener im Bildungsbereich grosse Freude bereitete. Danach war sie als Fachbeauftragte für Psychomotorik beim Fachzentrum Förderung und Integration in Basel tätig, wo sie infolge eines Schwangerschaftsurlaubs vorübergehend interimistisch die Leitung übernahm und weitere Führungserfahrungen sammelte. Und so bewarb sie sich schliesslich, als im Hinter Gärten eine Schulleitungsstelle ausgeschrieben war.

Der Zeitpunkt war auch vom Familienleben her nicht ungünstig. Christine Jung ist verheiratet, wohnt inzwischen in Allschwil und ist Mutter von Zwillingen, einer Tochter und einem Sohn, die inzwischen 13 Jahre alt und

bereits recht selbstständig sind. «Meine Mutter hilft bei der Betreuung der Kinder unter der Woche und mein Mann kann seine Arbeitszeiten als Führungskraft im Engineering etwas variieren, sodass er je nach Situation später gehen oder früher kommen kann. So klappt das ganz gut», erzählt sie.

Die Familie sei ihr wichtig und dabei stünden auch viele sportliche Aktivitäten auf dem Programm wie zum Beispiel Skifahren, Schlittschuhlaufen oder Badminton. Auch Musik wird gross geschrieben. Sie spielt Querflöte und versucht, zusammen mit ihrem Sohn Klavier zu lernen, wie sie sagt. Daneben liest sie sehr gerne. «Im Moment lese ich ein Erziehungsbuch des dänischen Familientherapeuten Jesper Juul. Es ist unheimlich spannend, wie Menschen miteinander funktionieren.» Spannend finde sie auch Biografien. Und bei den Bestsellern schaue sie sich öfters um. «Dann lese ich quasi, was das Volk mir vorschlägt. Zum Beispiel den Schweizer Autor Martin Suter.»

Sensationelle Aktionen!

Grosse Küchen-
ausstellung

Planung, Lieferung und
Montage durch den
eigenen Kundenservice.

Reparaturen aller
Fabrikate.

700m² Ausstellfläche

Das Kompetenzzentrum
für Haushaltsapparate
und Küchen!

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
9 - 12 / 13 - 18.15 Uhr
Samstag 9 - 12 Uhr

Filiale: Breitenbach
Central 3
Tel. 061 783 72 72
Montag geschlossen

V-ZUG Waschautomaten Adora SL/SLQ
Wäschetrockner Adora TSWP/TLWP
mit 50% Rabatt

MIELE, Electrolux, BOSCH, Samsung, Bauknecht

Die mit der
roten Auto



U. Baumann AG
Haushaltsapparate + Küchen-Paradies

Mühlemattstrasse 25/28 • 4104 Oberwil • Tel. 061 405 11 66 • www.baumannoberwil.ch

ATELIER-THEATER RIEHEN · Baselstr. 23

Neue private Schauspielschule

Leitung: Dieter Ballmann

Unterricht in Sprechtechnik und Rollen-
studium für Amateure und Theater-
enthusiasten. Mitwirkung in den Theater-
produktionen des Atelier-Theaters Riehen.

Anmeldung:

E-Mail: info@ateliertheater.ch
Telefon +41 79 743 85 89

Wir suchen in Riehen

Werkstatt mit Lager
ca. 100 m²

Zimmerli Messtechnik AG
Telefon 061 645 98 00

WINTERSPECIAL



**JETZT
PROFITIEREN!**
BUFFET A DISCRETION JETZT
NUR 36.00
STATT 44.00
AKTION IST
GÜLTIG VON MONTAG
BIS DONNERSTAG
IM FEBRUAR

HAN Mongolian Barbecue
Baselstrasse 67
4125 Riehen
+41 61 641 54 55
www.han.ch



Gültig nur im HAN Riehen. Preise inkl. MwSt.

OFFENE STELLEN

Mitten im Dorf
RIEHENER ZEITUNG



Gemeinden Bettingen und Riehen

Gemeindegemeinschaft Bettingen und Riehen

Praktikantinnen/Praktikanten 85-100%

Betreuen und begleiten können Sie in den Gemeindegemeinschaften von Bettingen und Riehen. Für die Mitarbeit in den Tagesstrukturen (Kindergarten- und Primarschulstufe) suchen wir Sie ab 1. August 16 (1 Jahr befristet). Arbeitseinsatz 5 Tage/Woche.

Aufgabenbereich:

- Mithilfe bei der Betreuung der Kindergarten- und Primarschulkinder beim Mittagessen, in der Freizeitgestaltung und den Hausaufgaben
- Beteiligung an der Durchführung von sportlichen und kreativen Aktivitäten
- Mithilfe im Hausdienst

Voraussetzungen:

- Abschluss der obligatorischen Schule
- Zuverlässige und selbstständige Person
- Verantwortungsbewusst
- Engagement für die Kinder
- Teamorientiert

Diese Stelle bietet eine spannende und abwechslungsreiche Aufgabe mit Einblick in die Arbeit eines familienergänzenden, schulnahen Betreuungsangebots mit fachlicher Anleitung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis am 26.02.2016 an die Gemeindeverwaltung Riehen, Nicole Martin, Fachbereich Personal, Wettsteinstr. 1, 4125 Riehen.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne die Tagesstrukturleitung, Herr Thomas Schulthess, TS Wasserstelzen, Tel. 061 606 92 26/32 oder Herr Stefan Hitz, TS Bettingen, Tel. 061 601 88 72 (beide abwesend vom 06.02.2016 - 21.02.2016).

Besuchen Sie unsere Homepage: www.riehen.ch



Gemeinden Bettingen und Riehen

Gemeindegemeinschaft Bettingen und Riehen

Kindergartenlehrperson 28% Primarlehrperson 29-82% Schulische Heilpädagogik 29%

Schulisch fördern können Sie in den Gemeindegemeinschaften von Bettingen und Riehen. Per 1. August 2016 suchen wir für unseren Primarstufenstandort Erlensträsschen engagierte Lehrpersonen und eine/n Schulische/n Heilpädagogin/en.

Detaillierte Angaben über den Aufgabenbereich und die Voraussetzungen für die jeweilige Funktion entnehmen Sie bitte unserer Homepage: www.riehen.ch

Diese Stellen bieten verantwortungsbewussten Personen ein lebhaftes Wirkungsfeld in einem öffentlichen Dienstleistungsbetrieb. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per Post bis am 26. Februar 2016 an die Gemeindeverwaltung Riehen, Frau Nicole Martin, Fachbereich Personal, Wettsteinstr. 1, 4125 Riehen.



Sachbearbeiter/-in Steuern 50%

Für die Abteilung Finanzen suchen wir per 1. April 2016 oder nach Vereinbarung eine Verstärkung in der Gruppe Steuern und Inkasso.

Aufgabenbereich:

- Fakturieren von Steuerrechnungen gemäss Veranlagung der Steuerverwaltung Basel-Stadt
- Inkasso der Steuerrechnungen (Zahlungsabkommen, Mahnungen, Betreibungen, Verlustscheinbewirtschaftung)
- Bearbeitung von Erlassgesuchen
- Persönlicher, telefonischer und schriftlicher Kontakt mit den Steuerpflichtigen und Behörden

Sie bringen mit:

- Kaufmännische Grundausbildung
- Berufserfahrung im Steuerwesen
- mündliche und schriftliche Sprachgewandtheit
- Erfahrung mit MS-Office, Kenntnis branchenüblicher Software, z.B. NEST, Abacus erwünscht

Sie arbeiten strukturiert, exakt, bewahren in hektischen Situationen den Überblick, setzen Prioritäten richtig und schätzen die selbstständige Arbeit und den Umgang mit verschiedenen Anspruchsgruppen. Diese Funktion bietet einer verantwortungsbewussten Person eine vielseitige und anspruchsvolle Aufgabe in einem dynamischen Dienstleistungsbetrieb. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis am 22. Februar 2016 an Gemeindeverwaltung Riehen, Frau Nicole Martin, Fachbereich Personal, Wettsteinstr. 1, 4125 Riehen.

Fragen beantwortet gerne Herr Reto Hammer, Abteilungsleiter Finanzen, Tel. 061 646 82 27. Besuchen Sie uns auf www.riehen.ch.



Gemeinden Bettingen und Riehen

Gemeindegemeinschaft Bettingen und Riehen

Kindergartenlehrperson ca. 60% Primarlehrperson 100% Praktikanten/in 100%

Schulisch fördern können Sie in den Gemeindegemeinschaften von Bettingen und Riehen. Per 1. August 2016 suchen wir für unseren Primarstufenstandort Bettingen engagierte Lehrpersonen und eine/n Praktikanten/in für die Tagesstruktur.

Detaillierte Angaben über den Aufgabenbereich und die Voraussetzungen für die jeweilige Funktion entnehmen Sie bitte unserer Homepage: www.riehen.ch

Diese Stellen bieten verantwortungsbewussten Personen ein lebhaftes Wirkungsfeld in einem öffentlichen Dienstleistungsbetrieb. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per Post bis am 26. Februar 2016 an die Gemeindeverwaltung Riehen, Frau Gabriele Hofmann, HR Generalistin, Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen.

In Riehen ab sofort zu vermieten
sonnige, schöne

2-Zimmer-Wohnung

ca. 70 m², mit grosser Terrasse
im 1. Stock ohne Lift.
Miete Fr. 1350.- inkl. Nebenkosten.
Telefon 061 641 61 90

Zu vermieten per sofort oder n. V. in kleinerem
MFH mit Lift, Im Hirshalm 6, in Riehen

grosse 3-Zimmer-Wohnung im 2. OG

Moderne Einbauküche mit Geschirrwash-
maschine, Granitabdeckung, Laminat- und
Steinböden, 2 Balkone, Kellerabteil.
Mietzins Fr. 1700.- mtl. exkl. NK.

Auskunft und Besichtigung:
Telefon 079 664 42 18

Schweizer Ehepaar sucht in Riehen

3- bis 4 1/2-Zimmer-Wohnung

max. monatlicher Mietzins,
inkl. NK, Fr. 3000.-

Angebote unter Chiffre 3133
an die Rieheger Zeitung,
Postfach 198, 4125 Riehen

Machen Ihnen die Treppen Mühe?

Sie werden älter und das
Wohnen über mehrere
Geschosse macht Ihnen Mühe?
Haben Sie deshalb auch schon
mit dem Gedanken gespielt,
die Liegenschaft zu verkaufen
oder zu vermieten?

Unser Herr Paul Suter
berät Sie gerne in einem
unverbindlichen,
persönlichen Gespräch.

Suter Immobilien Treuhand AG
Hauptstrasse 1, 4102 Binningen
Telefon 061 425 40 00



Staatlich anerkanntes Hilfswerk

GRATISABHOLDIENST
UND WARENANNAHME
für Wiederverkäufliches

RÄUMUNGEN UND
ENTSORGUNGEN
zu fairen Preisen

Brockenstube Basel
Klybeckstr. 91, Tel. 061 683 23 60
www.hiob.ch, basel@hiob.ch

Weitere HIÖB Brockenstube
Münchenstein, Birseckstr. 62
Tel. 061 411 89 88

WAHRE SCHATZTRUHE
Vielfältiges Angebot an Waren!

Riehen, nahe Dorfzentrum
ruhige Lage, 2. OG, 69 m²
ohne Lift, helle renovierte

3 1/2-Zimmer-Wohnung

Mietzins Fr. 1300.- + NK Fr. 180.-
Auskunft: 079 623 60 87

Seckinger Liegenschaften vermietet an der

Aeusseren Baselstrasse 51

4-Zi-DG-Whg., ca. 99 m², ohne Lift
MZ Fr. 1980.-/NK Fr. 200.-, ab sofort
3 1/2-Zi-Whg., 1. OG, ca. 90 m², ohne Lift
MZ Fr. 1800.-/NK Fr. 170.-, ab 1. Mai

Aeusseren Baselstrasse 49

4-Zi-Whg., 1. OG, mit Lift, ca. 97 m²
MZ Fr. 1940.-/NK Fr. 200.-, ab sofort

Theo Seckinger
061 641 26 12 (Bürozeit)

Kirchzettel

vom 7. 2. 2016 bis 13. 2. 2016

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen
Weitere Infos siehe unter: www.riehen-bettingen.ch
Kollekte zugunsten: Diakonische und soziale Aufgaben

Dorfkirche

So 10.00 Gottesdienst, Gastpredigt mit
Abendmahl: Pfr. Chr. Ramstein
Text: Mk 2, 1-12
Kinderhüte im Pfarrsaal
Kirchenkaffee im Meierhofsaal

Kirchli Bettingen

So 10.00 Gottesdienst, Predigt:
Pfr. S. Fischer, Text: Psalm 8
Di 12.00 Mittagstisch im Café Wendelin

Kornfeldkirche

So 10.00 Gottesdienst, Predigt:
Pfr. Andreas Klaiber,
Text: 1. Korinther 13, 1-13
10.00 Kinderträff Kornfeld
Do 12.00 Mittagsclub Kornfeld

Andreashaus

Mi 14.00 Spielnachmittag für Erwachsene

Diakonissenhaus

Fr 17.00 Vesper zum Arbeitswochenschluss
So 9.30 Gottesdienst, Pfr. Th. Richner

Freie Evangelische Gemeinde Riehen
Begegnungszentrum Erlensträsschen 47,
www.feg-riehen.ch

So 10.00 Missionsgottesdienst, Catrin
Backlund über ihre Erfahrungen
mit Asylsuchenden
10.00 Kids-Treff Spezial/Kinderhüte
19.00 Obegottesdienst,
«Die Gesetze des Königs»
Di 14.30 Seniorenbibelstunde
Do 12.00 Mittagstisch 50+

St. Chrischona, ingo.meissner@chrischona.ch

So 9.30 Gemeindegebet
(Lehrsaal neben Zentrumssaal)
Gottesdienst im Zentrum, Thema:
«Paulus: Von Gott beschenkt»
(Apg 13-14), Predigt: Horst Born,
keine Kinderhüte und Kids-Treff
Do 6.00 Frühgebet (Gemeindeaal)

Röm.-Kath. Kirche St. Franziskus

Aeusseren Baselstrasse 168
So 11.15 Eucharistiefeier
Mo 17.00 Rosenkranzgebet
Do 9.30 Eucharistiefeier
Sa 17.30 Eucharistiefeier am Vorabend

Regio-Gemeinde, Riehen

Lörracherstrasse 50, www.regiogemeinde.ch
So 10.00 Gottesdienst mit separatem
Kinderprogramm
Di 19.30 Jugendgruppe REALize ab 13 J.
Mi 6.30 Frühgebet

insertate@riehener-zeitung.ch

INTERNATIONAL Gymnasiasten können IB-Diploma erwerben Gym Bäumlhof ist IB World School

rz. Seit letzter Woche hat das Gymnasium Bäumlhof (GB) offiziell das Label als IB World School. Das GB hat damit den mehrstufigen Akkreditierungsprozess der International Baccalaureate Organization (IBO) erfolgreich abgeschlossen und ist offiziell als IB World School anerkannt. Am Gymnasium können nun Schülerinnen und Schüler in den letzten zweieinhalb Schuljahren vor der Matur zusätzlich zur schweizerischen Matur das international anerkannte und renommierte IB-Diploma erwerben.



Foto: zVg

Dieses kann am GB mit allen Schwerpunktfächern kombiniert werden.

Das IB-Diploma ist ein international anerkannter, renommierter Abschluss, der den Zugang zu Hochschulen im Ausland erleichtert. Die IBO wurde 1968 unter der Schirmherrschaft der Unesco gegründet. Weltweit bieten fast 2800 Schulen in 143 Ländern das Diploma-Programm mit dem standardisierten Abschluss an. Die Fächer werden auf Englisch unterrichtet und tragen dazu bei, dass die Absolvierenden mit der Matur auch über hervorragende Englischkompetenzen verfügen.

Wichtige Werte des IB wie Offenheit (International-Mindedness), die Fähigkeit zur kritischen Reflexion (Theory of Knowledge) oder Engagement (Creativity, Activity, Service) entsprechen der pädagogischen Ausrichtung des Gymnasiums Bäumlhof in höchstem Mass, heisst es in einer Medienmitteilung. Deshalb freue sich das GB sehr, dass es seinen Schülerinnen und Schülern den Erwerb des IB-Diploms anbieten könne.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

FREITAG, 5. FEBRUAR

Riecher Schulfaschnacht

Der Cortège beginnt um 10 Uhr im Sarsinpark und führt zum Parkplatz beim Gemeindehaus, wo um 11.30 Uhr Ändstreich ist. Organisiert von der Gemeinde Riehen in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein Riehen.

Bettinger Schulfaschnachtsumzügli

Treffpunkt auf dem Asphaltplatz vor der

Turnhalle, Abmarsch um 11 Uhr. Rundgang durchs Dorf, das Ende des Umzugs ist auf circa 12 Uhr angesetzt.

SAMSTAG, 6. FEBRUAR

Midnight Sports

Sport und Bewegung für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. Sporthalle Niederholz. Ab 21 Uhr. Eintritt frei.

AUSSTELLUNGEN

SPIELZEUGMUSEUM, DORF- UND REBBAUMUSEUM, BASELSTRASSE 34

Dauerausstellungen: Historisches Spielzeug; Rieherer Alltagsgeschichte, Rebbau. **Sonderausstellung:** Merk- und merkwürdig. Im Wunderland. Bis 16. Mai. **Öffnungszeiten:** Mo, Mi–So 11–17 Uhr, (Dienstag geschlossen). Telefon 061 641 28 29, www.spielzeugmuseumriehen.ch

FONDATION BEYELER BASELSTRASSE 101

Dauerausstellung: Sammlung Beyeler mit Werken der klassischen Moderne. **Rehbergerweg «24 Stops».** Zwischen der Fondation Beyeler und dem Vitra Campus in Weil am Rhein. www.24stops.info. **Sonderausstellung:** Jean Dubuffet. Bis 8. Mai.

Freitag, 5. Februar, 18–21 Uhr: Jean Dubuffet am Abend. Verlängerte Öffnungszeiten und reduzierte Eintrittspreise/Gratis-eintritt bis 25 Jahre.

Sonntag, 7. Februar, 9–12 Uhr: Kunstfrühstück. Frühstücksbuffet im Restaurant Berower Park mit anschließender Führung durch die Ausstellung Jean Dubuffet um 11 Uhr. Preis: Fr. 59.–/ Art Club, Freunde: Fr. 40.–. **Montag, 8. Februar, 14–15 Uhr:** Montagsführung. Thematische Führung Jean Dubuffet. Preis: Eintritt + Fr. 7.–.

Mittwoch, 10. Februar, 18–19 Uhr: Führung für Sehbehinderte. Werke der Ausstellung Jean Dubuffet werden in eine sorgfältige Bilderzählung übersetzt. Teilnehmerzahl beschränkt, Anmeldung erforderlich unter Tel. 061 645 97 20 oder E-Mail: fuhrungen@beyeler.com. Preis: Fr. 7.–.

Öffnungszeiten: täglich 10–18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 25.–, Jugendliche 11–19 Jahre Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre und Art-Club-Mitglieder frei. Familienpass: Fr. 50.–. Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses und Colour Key: Eintritt frei. Mo 10–18 Uhr und Mi 17–20 Uhr vergünstigter Eintritt. Für Sonderveranstaltungen und Führungen Anmeldung erforderlich: Telefon 061 645 97 20 oder E-Mail fuhrungen@beyeler.com. Weitere Führungen, Informationen und Online-Vorverkauf unter www.beyeler.com

KUNST RAUM RIEHEN BASELSTRASSE 71

Martin Kohout: Jokes Machines Make About Humans: 2nd infusion. Mit «The Heart of Glass Bar» by Florian Schmidt-Gabain. Ausstellung bis 28. Februar.

Freitag, 5. Februar, 17–01 Uhr: «The Heart of Glass Bar» geöffnet. 19 und 21 Uhr: «Shared Definitions». 360°-Tanz-Performance.

Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr. Telefon 061 641 20 29, www.kunstraumriehen.ch.

GALERIE MOLLWO GARTENGASSE 10

«Jetzt!» Wanderausstellung mit den KünstlerInnen der Galerie und Gästen. Bis 28. Februar 2016.

Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr und nach Vereinbarung. Telefon 061 641 16 78. www.mollwo.ch.

GALERIE LILIAN ANDRÉE GARTENGASSE 12

Ernst Baumann: Malerei. Ausstellung bis 21. Februar.

Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr, So 13–16 Uhr. Telefon 061 641 09 09, www.galerie-lilianandree.ch

OUTDOOR

Permanente Skulpturenausstellung im Umkreis der Galerien Mollwo und Lilian Andrée.

GALERIE HENZE & KETTERER & TRIEBOLD WETTSTEINSTRASSE 4

Der Akt in der Moderne. Ausstellung bis 23. April 2016.

Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr, Telefon 061 641 77 77, www.henze-ketterer-triebald.ch

GALERIE MONFREGOLA BASELSTRASSE 59

Rice Wunderli: Fasnachtsbilder, Fasnachtsfiguren und Schülerarbeiten aus der Zeichnungsschule «Kre-a-kurse». Ausstellung bis 13. Februar.

Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 10–17 Uhr. Telefon 061 641 85 30.

KÜNSTLERHAUS CLAIRE OCHSNER BASELSTRASSE 88

Claire Ochsner: Tanzende Fabelwesen in Riehen. Ausstellung bis 21. Februar 2016. Führungen auf Anfrage.

Öffnungszeiten: Mi–So 11–18.30 Uhr. Telefon 061 641 10 20, www.claire-ochsner.ch

GALERIE SCHÖNECK BURGSTRASSE 63

Screen Print Collection. Ausstellung bis 26. März.

Öffnungszeiten: Do und Fr 11–18 Uhr, Sa 11–16 Uhr.

GEISTLICH-DIAKONISCHES ZENTRUM SPITALWEG 20

«Faszination der Schöpfung», Aquarelle von Tuulikki Mayer-Järvi. Ausstellung bis 4. März.

Öffnungszeiten: Di–Sa 10–11.30 Uhr und 13.30–17 Uhr, Eintritt frei, Infos: Tel. 061 645 45 45 und www.diakonissen-riehen.ch

GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE INZLINGERSTRASSE 44

Gedenkstätte für Flüchtlinge im ehemaligen Bahnwärterhaus.

«Was konnten sie tun?» Widerstand gegen den Nationalsozialismus 1939–1945. Sonderausstellung der Stiftung 20. Juli 1944 in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Deutscher Widerstand. 10. Februar bis 31. März.

Öffnungszeiten: täglich 9–17 Uhr. Sondertermine und Führungen auf Anfrage. Telefon 061 645 96 50. Eintritt frei.

SAMMLUNG FRIEDHOF HÖRNLI HÖRNLIALLEE 70

Dauerausstellung: «Memento mori». **Öffnungszeiten:** Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat, 10–16 Uhr. Führungen für geschlossene Gruppen auf Anfrage, Tel. 061 601 50 68.

«CLASSIQUES» Konzert mit der Schauspielerin Senta Berger und dem Ensemble «Cosi fan Tango»

Alfred Polgar: Der Charme des Leichten



Senta Berger wusste genau, was sie mit Alfred Polgars Prosa anzufangen hatte. Das Resultat war begeisternd, auch dank der musikalischen Begleitung des Ensembles «Cosi fan Tango».

Fotos: Philippe Jaquet



Einst, im ersten Drittel des letzten Jahrhunderts, war er berühmt; heute ist er, leider, ein Unbekannter, weil Vergessener. Dabei beherrschte der Wiener Kritiker und Autor Alfred Polgar (1873–1955) etwas, was deutschsprachige Autoren nur ganz selten, zumindest so virtuos, können: Ihr Sprechen derart leicht machen, dass die Wörter wie Schmetterlinge davonflattern und die Geschichten, die sie erzählen, in ein heiteres Spiel verwandeln.

Sein späterer Kollege und Bewunderer Marcel Reich-Ranicki fand Polgars Prosa so verlockend zu lesen, weil sie, wie er meinte, «Esprit ohne Koketterie» und «Ironie ohne Eitelkeit» vertrate und in «vollendeter Beiläufigkeit (...) Intellekt, Takt, Gewissen und Geschmack» zu einer «makellosen Einheit» verbinde. Dass die Elogen Reich-Ranickis nicht übertrieben euphorisch waren, davon konnten sich die Zuhörer am vergangenen Freitagabend im Festsaal des Landgasthofs überzeugen. Im «Classiques»-Sonderkonzert las die Wiener Schauspielerin Senta Berger neun Szenen Polgars unter

dem Thema «Sie und Er» und traf dabei exakt jene Tonlage, aus der heraus diese Prosa zum vergnüglichen Rollenspieler wird.

«Sie» hat das letzte Wort, «Er» seine Gedanken

«Sie und Er», das ist ein täglich neu durchzuspielendes Hin und Her, ein bald fröhlich-harmloses, öfter jedoch gefährlich-knisterndes und bei Polgar jedenfalls spitzzüngiges Doppel aus Anziehung und Abstossung, in dem «Sie» meist das letzte Wort hat, «Er» jedoch seine Gedanken, die der Leser als Kommentar des Autors erfährt. Zum Beispiel gerät das Paar auf dem Heimweg vom Theater in Streit, und «Sie wurde böse und ihre Rede Essig». Er sagt: «Wie der Mensch neben dir dich angeglotzt hat.» – «Nicht nur mit den Augen...», erwidert sie. Warum sie denn nicht den Platz mit ihm getauscht habe? Aus welchem Grund? «Nun ... dass du von deinem Sitz keinen guten Blick auf die Bühne hast.» «Da sprach sie die gewichtigen Worte: Ich kann nicht lügen.» Die beiden vertragen sich wieder, doch zuletzt beichtigen sie

sich gegenseitig als Lügner und Polgar beendet das eheliche Match mit «sein» Gedanken: «Sie war so leicht und zart, dass er sie Flocke nannte. Wenn ich blase, fliegt sie fort, dachte er. Darum hielt er in ihrer Gegenwart immer den Atem an.» Schönster Polgar, wunderbar von Senta Berger lesend vorgelesen. Und diese Lese-Leichtigkeit fand sie auch in den anderen Geschichten, auch in der letzten namens «Der verlogene Heurige», die sie als Zugabe und Liebeserklärung an ihre Heimatstadt Wien las. Da wird der betrunkene Zecher aus der Wirtschaft geworfen, die Kellner höhnen «Geh ham zu deiner Alten» und die Musiker singen «Lass dei Alte Alte sein!».

Musiker spielten auch im Landgasthof auf, und zwar das Ensemble «Cosi fan Tango»: Maria Reiter, Akkordeon, Norbert Nagel, Klarinetten und Saxofon, sowie Rudi Spring, Klavier. Mit ihrer unbeschwerten Musik sorgten sie, ohne zu «höhnern», zusätzlich dafür, dass die gut eineinhalb Stunden zum ungetrübten Hörvergnügen wurden. Begeisterter Schlussbeifall.

Nikolaus Cybinski

PFADI PRO PATRIA Schneebiwak fiel garstigem Wetter zum Opfer

Wind und Regen statt Schnee



Da war die Welt noch in Ordnung: Gruppenbild vor dem Haus zur Waage.

Fotos: Ariane Gutekunst v/o Taff

Am letzten Samstag trafen sich die wetterfesten Pfadis der Pfadi Pro Patria in Riehen beim Haus zur Waage. Bei Sonnenschein wanderten sie danach zum Bauernhof Maienbühl, wo sie eine Nacht im Blachenzelt verbringen wollten. Doch kaum war das Zelt fertig geknüpft und aufgestellt, begann es zu regnen. So machten sich die Pfadis auf, die Gegend zu erkunden. Zurück beim Lagerfeuer wurde kräftig gegessen: Hörnli mit Hackfleisch und viel Käse.

Am selben Abend wurde im Feuer schein das Pfadiversprechen aufgefrischt. Dabei setzen sich die Pfadis mit den Ideen von Baden Powell, dem Gründer der Pfadibewegung, auseinander. Da leider zum Regen auch noch starker Wind hinzugekommen war und es im Wald langsam gefährlich wurde, machte sich die Gruppe im Dunkeln auf, eine feste Unterkunft aufzusuchen. In dieser konnten die Pfadis die Nacht im Trockenen verbringen. Am nächsten Morgen wurde das Pfadiwochenende mit einer Runde Spezial-Monopoly beendet.

Benjamin Blanke v/o Scrat



Das Blachenzelt wurde zwar aufgebaut, aber wetterbedingt kaum benutzt.

OFFENE STELLEN



Raumplaner/-in 80%

Ab sofort oder nach Vereinbarung können Sie das Ortsbild von Riehen mitgestalten. Wir suchen für unsere Abteilung Bau, Mobilität und Umwelt im **Bereich Ortsplanung und Umwelt** eine/n neue/n Teamkollegen/in.

Aufgabenbereich:

- Konzeptionelle Arbeiten im Rahmen der kommunalen Richt- und Nutzungsplanung
- Eigenständige Projektentwicklung und -leitung
- Raumplanerische Beurteilung von Baubehörden und Beratung in bau- und planungsrechtlichen Fragen
- Durchführung der Planungsverfahren gemäss kantonalem Bau- und Planungsgesetz und Betreuung der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit
- Zusammenarbeit mit den Planungsstellen des Kantons und der angrenzenden Gemeinden
- Aufbereitung und Pflege planungsrelevanter Daten

Voraussetzungen:

- Abschluss im Bereich Raumplanung / Geographie oder in anderer raumbezogener Fachrichtung
- Berufserfahrung im Bereich Raum- resp. Stadtplanung oder Stadtentwicklung
- Gute Kenntnisse der rechtlichen Grundlagen im Bereich der Raumplanung und des Bau- und Planungsverfahrens
- Versiert in der Anwendung von Geoinformationssystemen (GIS) und CAD

Diese Stelle bietet einer interdisziplinär denkenden Persönlichkeit eine selbstständige, interessante und kreative Aufgabe in einem nach modernen Grundsätzen geführten Dienstleistungsbetrieb. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per Post bis am **19. Februar 2016** an die Gemeindeverwaltung Riehen, Frau Nicole Martin, Fachbereich Personal, Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen.

Weitere Auskünfte erteilt gerne Herr Sebastian Olloz Ruiz, Leiter Ortsplanung und Umwelt, Tel. 061 646 82 59.

Besuchen Sie unsere Homepage: www.riehen.ch

RZ039562



Gemeinden Bettingen und Riehen

Gemeindeschulen Bettingen und Riehen

Primarlehrpersonen 60-100%

Per **1. August 2016** suchen wir für unseren Primarstufenstandort **Burgstrasse** engagierte, flexible und kommunikative Primarlehrpersonen für unsere 4. und 5. Klassen.

Detaillierte Angaben über den Aufgabenbereich und die Voraussetzungen für die jeweilige Funktion entnehmen Sie bitte unserer Homepage: www.riehen.ch

Diese Stellen bieten verantwortungsbewussten Personen ein lebhaftes Wirkungsfeld in einem öffentlichen Dienstleistungsbetrieb. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per Post **bis am 26. Februar 2016** an die Gemeindeverwaltung Riehen, Frau Nicole Martin, Fachbereich Personal, Wettsteinstr. 1, 4125 Riehen.

RZ039634

reinhardt

www.reinhardt.ch

Unter dem Dach des Friedrich Reinhardt Verlags erscheinen die Lokalzeitungen Birsigal Bote (BiBo), Riehener Zeitung, Allschwiler Wochenblatt, Birsfelder Anzeiger und Muttener & Prattler Anzeiger. Per 1. Mai 2016 suchen wir eine/n

Redaktorin/Redaktor (80%)

Als alleinverantwortliches Redaktionsmitglied betreuen Sie den Muttener Teil des wöchentlich erscheinenden Muttener & Prattler Anzeigers. Sie pflegen intensiven Kontakt mit den Verantwortlichen der Gemeinde, der Parteien, Vereine und Verbände sowie den Veranstaltern in Muttentz und bilden mit Ihrem kreativen und effizienten Schreibstil, Ihrer seriösen journalistischen Grundhaltung und Ihrem Organisationstalent das politische, gesellschaftliche und gewerbliche Leben in der Gemeinde mit viel Engagement und Herzblut ab. Sie mögen die Flexibilität, unregelmässige Arbeitszeiten und die Kommunikation. An Ihrem Arbeitsplatz an der Basler Missionsstrasse steht Ihnen ein Layout-Team zur Verfügung, Sie selbst haben jedoch ebenfalls gute PC-/Mac-Kenntnisse und können mit dem Gestaltungsprogramm InDesign umgehen. Vorzugsweise haben Sie bereits jetzt eine Beziehung zur Gemeinde Muttentz.

Sie sind interessiert? Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen, die Sie bitte per E-Mail an unseren Leiter Zeitungen senden: daniel.schaub@lokalzeitungen.ch.

Friedrich Reinhardt AG, Missionsstrasse 36, Postfach 393, 4012 Basel



Gemeinden Bettingen und Riehen

Gemeindeschulen Bettingen und Riehen

Kindergartenlehrperson ca. 70% Schulische Heilpädagogik in einer Integrationsklasse ca. 50-75%

Schulisch fördern können Sie in den Gemeindeschulen von Bettingen und Riehen. Per **1. August 2016** suchen wir für unseren Primarstufenstandort **Hinter Gärten** eine engagierte Kindergartenlehrperson und eine/n Schulische/n Heilpädagogin/in.

Detaillierte Angaben über den Aufgabenbereich und die Voraussetzungen für die jeweilige Funktion entnehmen Sie bitte unserer Homepage: www.riehen.ch

Diese Stellen bieten verantwortungsbewussten Personen ein lebhaftes Wirkungsfeld in einem öffentlichen Dienstleistungsbetrieb. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per Post **bis am 26. Februar 2016** an die Gemeindeverwaltung Riehen, Frau Nicole Martin, Fachbereich Personal, Wettsteinstr. 1, 4125 Riehen.

RZ039634



Gemeinden Bettingen und Riehen

Gemeindeschulen Bettingen und Riehen

Bademeister/in (ca. 36%)

Aktiv tätig sein können Sie in den Gemeindeschulen von Bettingen und Riehen. Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung für den Primarstufenstandort Wasserstelzen eine/n Bademeister/in (mit Einsatz an 3 Tagen/Woche)

Aufgabenbereich:

- Mitverantwortung für einen gut funktionierenden und sicheren Badebetrieb während dem Unterricht im Schulbad
- Überwachen der Schwimmbecken

Voraussetzungen:

- Gültiges SLRG-Brevet Plus Pool und BLS-/AED-Ausbildung (oder die Bereitschaft, das Brevet noch zu erwerben)
- Selbstständige und zuverlässige Arbeitsweise
- Sicheres und freundliches Auftreten

Diese Stelle bietet einer verantwortungsbewussten Person ein lebhaftes Wirkungsfeld in einem öffentlichen Dienstleistungsbetrieb. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per Post an die Gemeindeverwaltung Riehen, Frau Nicole Martin, Fachbereich Personal, Wettsteinstr. 1, 4125 Riehen.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau Barbara Schmid, Schulleitung Primarstufe Wasserstelzen, Tel. 061 606 92 21.

Besuchen Sie unsere Homepage: www.riehen.ch

RZ039634

Kunst
Raum
Riehen

RZ039376

Martin Kohout

Jokes Machines Make About Humans: 2nd Infusion
with «The Heart of Glass Bar» by Florian Schmidt-Gabain
22. Januar bis 28. Februar 2016
Kuriert von Isabel Halene

Veranstaltung:

Freitag, 5. Februar, 17-1 Uhr
«The Heart of Glass Bar» invites
Bar-Abend und Tanz-Performance
19 und 21 Uhr: «Shared Definitions. 360° dance performance»
Mit Kihako Narisawa und Alessandro Schiattarella

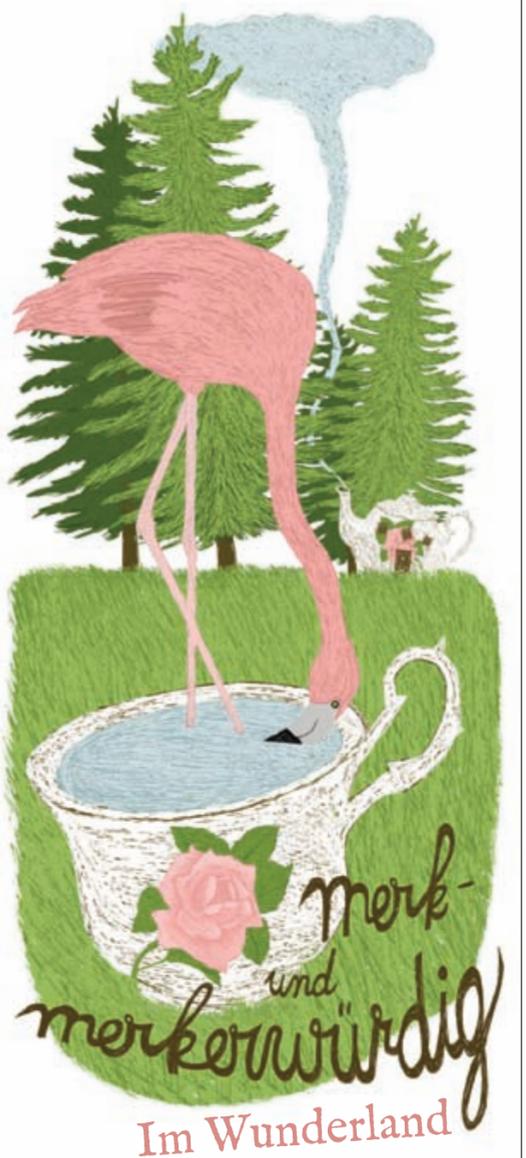
Öffnungszeiten:

Mi-Fr 13-18 Uhr, Sa/So 11-18 Uhr
Basler Fasnacht (15. bis 17. Februar) geschlossen

Kunst Raum Riehen, Baselstrasse 71,
Telefon (während Öffnungszeiten): 061 641 20 29,
kunstraum@riehen.ch, www.kunstraumriehen.ch

Gemeindeverwaltung Riehen

SPIELZEUGMUSEUM RIEHEN 17.1. - 16.5. 2016



RZ039272

Farbinserate sind eine
gute Investition

Möchten auch Sie
die Riehener Zeitung
Woche für Woche
in Ihrem Briefkasten?



Ich abonniere die Riehener Zeitung

Abo-Bestellung
Jahresabo zum Preis von Fr. 80.-

Name/Vorname:

Adresse:

Telefon:

Unterschrift:

Riehener Zeitung
Abo-Service, Postfach 198
4125 Riehen

Telefon 061 645 10 00
inerate@riehener-zeitung.ch
www.riehener-zeitung.ch

Es lese Basel!

Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2 | CH-4010 Basel
www.biderundtanner.ch

Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

Auf einen Blick

Einwohneratssitzung
vom 27. Januar 2016

rs. Der Gemeinderat beantwortet die Interpellationen von Patrick Huber (CVP) betreffend Belästigungen im öffentlichen Raum, von Alfred Merz (EVP) betreffend Freigabe des Wenkenmattwegs für den Veloverkehr, von Peter A. Vogt (SVP) betreffend Gedanken zum Schrittempo-Velofahren im Wenkenpark, von Christian Heim (SVP) betreffend Erhöhung der Eigenmietwerte, von Christian Meidinger (SVP) betreffend spärliche Beleuchtung am Grenzacherweg, von Roland Engeler (SP) betreffend Begegnungszone an der Rauracherstrasse (Abschnitt Kohlstieg – Hörnliallee) und von Roland Löttscher (SP) betreffend Frauen in Führungspositionen.

Das Jugendleitbild der Gemeinde Riehen wird zur Kenntnis genommen.

Ein Verpflichtungskredit von 215'000 Franken für ein Online-Lexikon Riehen 2022 wird mit 25:5 Stimmen bei 4 Enthaltungen genehmigt.

Der Rat behandelt die Petition für einen besseren Zugang zu Dorfkirche und Meierhof und fordert den Gemeinderat einstimmig auf, die Sanierung der Zugänge zur Dorfkirche und zum Meierhof im Sinne des Berichts der Petitionskommission dringlich an die Hand zu nehmen.

Als erledigt abgeschlossen werden die Anzüge der Sachkommission Bildung und Familie (SBF) betreffend Möglichkeiten für Riehener Schülerinnen und Schüler zur Inanspruchnahme des Schulcampus Bäumlihof als Sekundarschulstandort, von Anemarie Pfeifer (EVP) betreffend Verkehrszählung und umfassendes Verkehrskonzept, von Heinz Oehen (SP) betreffend optimalere Nutzung des Parkplatzareals neben dem Bahnhof Riehen Dorf und von Thomas Zangger und Thomas Marti (GLP) betreffend Saaltrakt Landgasthof als Herzstück der Dorfkernentwicklung. Stehen gelassen werden die Anzüge von Philipp Ponacz (EVP) betreffend Fonds zur Verwendung der Mehrwertabgaben, von Franziska Roth (SP) betreffend bedarfsgerechte Tagesferien und von Priska Keller (CVP) betreffend Public WLAN in Riehen.

Neu an den Gemeinderat überwiesen werden die Anzüge von der Sachkommission Mobilität und Versorgung für ein Engagement der Gemeinde Riehen im Zweckverband Regio-S-Bahn 2030, von Daniel Hettich (LDP) betreffend Sitzbank an der Busstation im Dorfkern, von Roland Löttscher (SP) für eine verbesserte Signalisation zwischen der Fondation Beyeler, dem Dorfkern und dem Bahnhof Riehen Dorf, von Martin Leschhorn (SP) betreffend die nachhaltigen Entwicklungsziele der UNO, von Heinz Oehen (SP) betreffend mobile Touristinformation bei der Fondation Beyeler und von Peter A. Vogt (SVP) betreffend Kunststoff-Recycling in Riehen. Nicht überwiesen wird ein Anzug von Alfred Merz (EVP) betreffend Entlastung der Klassenlehrpersonen an den Primarschulen.

Der Ratspräsident gibt bekannt, dass Daniel Liederer von Andreas Zappalà das Fraktionspräsidium der FDP übernimmt.

ANZUG Klassenlehrpersonen

«Lösung auf dem Weg»

rs. Zu einer Kontroverse kam es im Zusammenhang mit einem Vorstoss von Alfred Merz (EVP), dessen Überweisung sich der Gemeinderat widersetzt und der mit 13:21 Stimmen abgelehnt wurde. Merz hatte in seinem Anzug gefordert, die Klassenlehrkräfte seien an den Riehener Primarschulen für ihren Zusatzaufwand zu entlasten.

Dieser Meinung sei der Gemeinderat auch, entgegnete Gemeindepräsident Hansjörg Wilde, und deshalb habe man bereits im Dezember entsprechende Gespräche aufgenommen. Die Verhandlungen mit dem Personal seien im Gang und es brauche diesen Vorstoss nicht. Merz misstraute dem Gemeinderat. Auch Sasha Mazzotti (SP) setzte sich für den Vorstoss ein – er setze ein Zeichen und drücke die Wertschätzung für das Personal aus. Die übrigen Fraktionen unterstützten den Vorstoss in der Sache, erachteten eine Überweisung aber angesichts der laufenden Verhandlungen als überflüssig.

JUGENDLEITBILD Kenntnissnahme durch das Parlament

Junge brauchen Freiräume



Die Jugend soll sich in Riehen entfalten können – zum Beispiel an Anlässen wie dem «Hill Chill» Open Air im Sarasinpark. Foto: Philippe Jaquet

rs. Nicht nur positiv waren die Reaktionen der Einwohnerratsfraktionen auf das neue Jugendleitbild, das der Gemeinderat dem Parlament zur Kenntnisnahme vorgelegt hatte. «Sind das wirklich Bedürfnisse der Jugend?», fragte Daniel Hettich (LDP). Bestehe so nicht die Gefahr, die Jugend durchorganisieren zu wollen und damit einzuzengen? Aus LDP-Sicht hätte man sich das Konzept sparen können, so Hettich. Die Fraktion nehme es «kritisch hinterfragend» zur Kenntnis.

Es sei wichtig gewesen, mit der Formulierung eines Jugendleitbildes das Bisherige zusammenzufassen und neue Perspektiven aufzuzeigen, entgegnete Philipp Ponacz (EVP). Die vorgeschlagene Einsetzung eines Jugendbeauftragten mache Sinn und man dürfe nicht vergessen, die Jugendlichen über ihre Freiräume mitentscheiden zu lassen und sie auch bei der Realisierung eigener Ideen zu unterstützen, wie dies kürzlich bei der künstlerischen Ausschmückung der Mohrhalden-Kapelle durch junge Graffiti-Künstler vorbildhaft geschehen sei.

Peter Mark (SVP) befürwortete das Jugendkonzept. Die Gemeinde biete sehr viel für die Jugend und auch die ehrenamtliche Arbeit in den zahlreichen Riehener Vereinen dürfe man nicht unterschätzen. Was ihm etwas fehle sei, dass man die Eltern mehr in die Pflicht nehme. Es sei auch an ihnen, mit ihren Kindern nach draussen zu gehen und etwas Sinnvolles zu unternehmen.

Heinz Oehen (SP) befand, mit diesem Jugendleitbild habe der Gemeinderat seine Chance gepackt. Wichtig sei ihm, dass die Jugend erst genommen werde und mehr Mitsprachemöglichkeiten erhalte, zum Beispiel in Form eines Jugendparlaments oder einer Jugendsession. Hier könne man sich auch auf Vorbilder stützen, zum Beispiel in Weil am Rhein.

Die Idee der Mitsprache unterstützte auch Priska Keller (CVP) – und bedauerte, dass der Einwohnerrat vor Kurzem einen Vorstoss für das Stimmrecht ab 16 Jahren auf kommunaler Ebene abgelehnt habe. Dies wäre eine echte und direkte Mitsprachemöglichkeit gewesen.

INTERPELLATIONEN Gemeinderätliche Antworten zu sieben Themen

Verkehrsfragen und Sicherheit im Zentrum

rs. Gleich sieben Interpellationen hatte der Gemeinderat zu beantworten, zwei davon drehten sich nochmals um die beabsichtigte Öffnung des Wenkenmattwegs auch für talwärts fahrende Velos. Alfred Merz (EVP) hatte dabei auf eine Falschsignalisation hingewiesen, Peter A. Vogt (SVP) hatte sich mokiert, dass die Velofahrer das Schrittempo sowieso nicht einhalten würden und hatte gefragt, wie die Gemeinde die Einhaltung dieser Regel zu kontrollieren gedenke. Gemeinderat Guido Vogel erläuterte ein weiteres Mal und in aller Ausführlichkeit, weshalb die beabsichtigte Signalisationsänderung aus Sicht von Gemeinderat und Verwaltung als praktikabel und sicherheitsfördernd eingestuft werde. Der Wenkenmattweg sei für das Befahren mit Velos im Schrittempo genügend breit und genügend übersichtlich und gerade für velofahrende Kinder und Familien sei dieser Weg wesentlich sicherer als der Weg über die Bettingerstrasse. Dass der Wenkenmattweg von oben her am Hellring mit einem allgemeinen Fahrverbot signalisiert sei, was impliziere, dass der Weg auch von unten her nicht befahren werden dürfe, sei ein ärgerlicher Fehler, räumte Vogel ein, der mit der Neusignalisation behoben werde. Gegenwärtig befindet sich die Massnahme zur Prüfung bei den zuständigen Kantonsbehörden. Voraussichtlich im März wird sie publiziert und unterliegt einer Beschwerdefrist.

Belästigungen an Haltestellen

Als zwar lästig, aber nicht alarmierend, stufte Gemeindepräsident Hansjörg Wilde in seiner Antwort an Patrick Huber (CVP) verschiedene Belästigungen im öffentlichen Raum ein. Huber hatte bemerkt, ihm seien in den vergangenen Wochen mehrere Fälle zugetragen worden. Insbesondere an der Tramhaltestelle Riehen-Dorf, am Bahnhof Riehen und am Bahnhof Niederholz hätten demnach französischsprachige junge Männer nach

Wechselgeld oder Geld für ein Zugticket gefragt und seien zuweilen nach einer abweisenden Antwort laut geworden und hätten energisch nach Bargeld verlangt. In mindestens einem Fall sei die Polizei angefordert worden. Hansjörg Wilde sagte, dem Gemeinderat sei bis zur Publikation eines Presseberichts in einer Basler Tageszeitung kein solches Vorkommnis bekannt gewesen. Die Staatsanwaltschaft verzeichne für das gesamte Kantonsgebiet keinen Anstieg solcher Belästigungen. Er hoffe, dass die Riehener Bevölkerung sensibilisiert werden könne und entsprechende Präventionshinweise der Polizei beherzige, so Wilde. So solle die Polizei angerufen werden, wenn man etwas beobachtet oder erlebt habe. Er rief zu Zivilcourage auf – Wegschauen sei hier der falsche Weg. Zugleich warnte er vor falsch verstandenem Heldentum, was schnell zu einer Eskalation einer solchen Situation führen könne. Patrick Huber zeigte sich von der Antwort nur teilweise befriedigt. Er sei sich nicht sicher, ob der Gemeinderat die Sache genügend ernst nehme. Hubers Antrag auf Diskussion des Themas im Plenum wurde mit 12:23 Stimmen abgelehnt.

Mehr Steuern für Hausbesitzer?

Christian Heim (SVP) hatte in seiner Interpellation kritisiert, mit einer vom Kanton angekündigten Erhöhung der Eigenmietwerte wolle sich der Fiskus an der Minderheit der Einfamilienhaus- und Stockwerkeigentümer bereichern. In seiner Antwort wies Gemeindepräsident Hansjörg Wilde, der in dieser Sache in Stellvertretung des entschuldig abwesenden zuständigen Gemeinderats Christoph Bürgenmeier sprach, darauf hin, dass die Steuerverwaltung Basel-Stadt per Gesetz zum Handeln gezwungen sei: «Die durchschnittlichen Eigenmietwerte liegen im Kanton Basel-Stadt deutlich unter den Marktmietwerten. Diesem Umstand setzt die bundesgerichtliche Rechtsprechung Grenzen. Der Eigen-

KREDITVORLAGE Online-Lexikon im Jubiläumsjahr 2022

Alles über Riehen online

rs. Zum Jubiläumsjahr 500 Jahre Riehen bei Basel 2022 soll Riehen ein neues Standardwerk erhalten. Diesmal nicht in Buchform, sondern in Form eines Online-Lexikons, das am Computer nutzbar ist und – vor allem – fortlaufend aktualisiert und ergänzt werden kann. Diese Idee fiel beim Einwohnerrat auf fruchtbaren Boden. Der für die Realisierung des Projekts beantragte Kredit von 215'000 Franken wurde mit 25:5 Stimmen bei 4 Enthaltungen genehmigt.

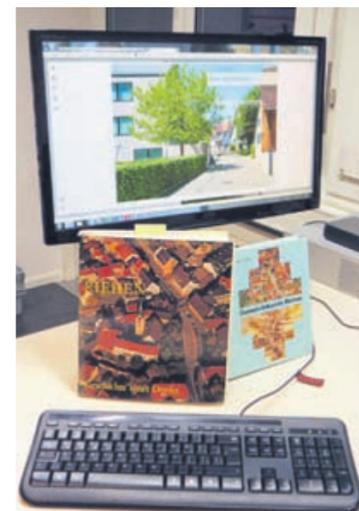
Die Sachkommission Kultur, Freizeit und Sport stellte sich einstimmig hinter das Projekt, wie deren Präsident Daniel Liederer ausführte. Bei der Erarbeitung des Pflichtenheftes wolle die Kommission mitreden, weil es dort um wichtige Dinge wie Urheberrechte und Copyrights gehe werde, die laufende Aktualisierung des Lexikons müsse gewährleistet sein und das Lexikon dürfe nicht dorfkernzentriert sein, sondern müsse alle Facetten Riehens umfassen.

Skeptisch zeigte sich zunächst LDP-Sprecher Daniel Hettich. Wichtige Fragen wie die Verrechnung interner Leistungen des Gemeindepersonals seien noch nicht geklärt und deshalb plädierte er für Rückweisung. Aufgrund des weiteren Verlaufs der Debatte zog Hettich den Rückweisungsantrag wieder zurück.

Caroline Schachenmann (EVP) betonte, mit der Schaffung eines Online-Lexikons biete sich die Chance, die grossen Datenbestände des Gemeindearchivs zusammenzuführen und auch für Externe zu erschliessen. Auch private Archivbestände könnten so integriert und zugänglich gemacht werden.

Christian Heim (SVP) meinte, seine Fraktion sei sich nicht einig, nicht zuletzt aus Kostengründen, weil es sich um ein Informatikprojekt handle, was heikel sein könne, und weil sich Fragen des Datenschutzes stellten.

Priska Keller (CVP) begrüßte die Idee und hoffte auf Swisslos-Gelder, womit sich der Gemeindebeitrag reduzieren würde. Im Sinne des Internet-Lexikons «Wikipedia» könne man auch



Riehener Geschichte 2022 nicht mehr in Buchform, sondern online auf den Computer. Foto: Rolf Spriessler

das Volk mitwirken lassen bei der Schaffung von Lexikoneinträgen.

Heinz Oehen (SP) wies auf die Bedeutung der Qualitätskontrolle hin, die sich bei der Erarbeitung eines multimedialen Lexikonprojekts in besonderem Mass stelle. Neben den verschiedenen Quartieren sollten auch gesellschaftliche Themen behandelt werden, wie dies seit Jahren im Riehener Jahrbuch gepflegt werde.

«Wieso wurde die Vorlage in der Sachkommission Kultur, Freizeit und Sport behandelt und nicht bei und, wo doch die Dokumentationsstelle in unser Ressort fällt?», fragte Patrick Huber als Präsident der Sachkommission Publikumsdienste, Behörden und Finanzen, sprach sich aber für das Projekt aus. Gemeindepräsident Hansjörg Wilde hatte zu Beginn ausgeführt, dass Wartung und Aktualisierung des Lexikons ins Tätigkeitsgebiet der Dokumentationsstelle Riehen fallen werde und durch deren bisheriges Personal bewältigt werden könne.

mietwert darf bei den kantonalen Einkommenssteuern im Einzelfall nicht tiefer als 60% des Marktwerts zu stehen kommen. Im Kanton Basel-Stadt liegen die durchschnittlichen Eigenmietwerte unter dieser Grenze.» Eine Erhöhung der Eigenmietwerte hätte zur Folge, dass private Liegenschaftsbesitzer höhere Vermögens- und Einkommenssteuern zu bezahlen hätten. Davon betroffen wären in Riehen rund 5000 selbst genutzte Liegenschaften und es wäre gemäss einer ersten Schätzung der kantonalen Steuerverwaltung für Riehen mit Steuermehreinnahmen von 2,6 Millionen Franken zu rechnen. Der Gemeinderat stehe jeder Steuererhöhung grundsätzlich kritisch gegenüber, so Wilde weiter. Der Gemeinderat habe in dieser Sache keine Kompetenzen. Er werde aber gegenüber der Kantonsregierung die Höhe des Kapitalisierungssatzes von 4% infrage stellen.

Mehr Licht am Grenzacherweg

Hochzufrieden zeigte sich Christian Meidinger (SVP) über die Antwort von Gemeinderat Guido Vogel. Die schwache Ausleuchtung des Grenzacherwegs sei schon länger ein Thema und hänge damit zusammen, dass sich die bestehenden Kandelaber und Leuchten heute teilweise im Bereich der Baumkronen befänden. Ein Ersatz der sowieso technisch veralteten Beleuchtung, die eine wesentlich bessere Ausleuchtung bringen werde, sei in Abklärung und bis Mitte 2016 sollten dem Gemeinderat entsprechende Lösungsvorschläge vorliegen.

«Rauracherstrasse nicht geeignet»

Obwohl die Rauracherstrasse im Abschnitt zwischen Kohlstieg und Hörnliallee von einer Kantonsstrasse auf eine Gemeindestrasse zurückgestuft wurde – im Abtausch wurden der unterste Abschnitt des Kohlstiegs und die Hörnliallee zur Kantonsstrasse – sei dieser Strassenabschnitt nicht geeignet für die Ein-

richtung einer Begegnungszone, wie das von der dortigen Anwohnerschaft verlangt werde, sagte Gemeinderat Guido Vogel in seiner Antwort auf eine entsprechende Interpellation von Roland Engeler (SP). Im Gegensatz zur Schmiedgasse, die trotz Busbetrieb und Durchgangsverkehr kürzlich zur Begegnungszone erklärt worden ist, handle es sich beim betreffenden Abschnitt der Rauracherstrasse um ein Wohngebiet und nicht um ein Zentrumsgebiet. In Zentrumsgebieten hätten Begegnungszonen in erster Linie zum Ziel, den Fussgängern die Querung der Fahrbahn zu erleichtern. In Wohngebieten hingegen sollten Begegnungszonen die Wohnqualität insbesondere für Familien und Kinder erhöhen und auf den betreffenden Quartierstrassen sollte auch gespielt werden können. Mit dem nach wie vor dort herrschenden Bus- und Durchgangsverkehr sei dies nicht zu vereinbaren, erläuterte Guido Vogel, der am Schluss allerdings in Aussicht stellte, man sei zu einem Gespräch mit den Initianten einer Begegnungszone bereit, was Engeler als hoffnungsvolles Signal wertete.

Frauen in der Verwaltung

Mit gegenwärtig fünf Frauen und sieben Männern in den obersten Führungspositionen der Gemeindeverwaltung seien die Frauen angemessen vertreten, führte Gemeindepräsident Hansjörg Wilde in seiner Antwort auf eine Interpellation von Roland Löttscher (SP) aus. Bei den jüngsten Neubesetzungen von Kaderstellen habe es valable weibliche Kandidaturen gegeben. Dass Männer ausgewählt worden seien, habe mit sachlichen Kriterien wie regionale Vernetzung, Erfahrung in der öffentlichen Verwaltung und Arbeitskultur zu tun gehabt. Roland Löttscher zeigte sich nur teilweise befriedigt und forderte den Gemeinderat auf, bei der Besetzung künftiger Kaderstellen sensibler zu sein bezüglich der Geschlechterfrage.

Bücher Top 10 Belletristik

1. **Helen Liebendörfer**
Des Kaisers neue Socken
Historischer Roman | Reinhardt Verlag
2. **Hansjörg Schneider**
Hunkelers Geheimnis.
Der neunte Fall
Krimi | Diogenes Verlag
3. **Sun-Mi Hwang**
Das Huhn, das vom
Fliegen träumte
Roman | Kein & Aber Verlag
4. **Martin Walser**
Ein sterbender Mann
Roman | Rowohlt Verlag
5. **Leta Semadeni**
Tamangur
Roman | Rotpunktverlag
6. **Bov Bjerg**
Auerhaus
Roman | Aufbau Verlag
7. **Camilla Läckberg**
Die Schneelöwin
Krimi | List Verlag
8. **Donna Leon**
Endlich mein.
Commissario Brunettis
24. Fall
Krimi | Diogenes Verlag
9. **Shumona Sinha**
Erschlagt die Armen!
Roman | Edition Nautilus
10. **Alina Bronsky**
Baba Dunjas letzte Liebe
Roman | Kiepenheuer & Witsch Verlag

Bücher Top 10 Sachbuch

1. **Edith Schweizer-Völker**
Fasnacht ohne Grenzen.
Maskeraden im Dreiländ
Fasnacht/Reiseführer | ILV Verlag
2. **Mercedes
Korzeniowski-Kneule**
111 Orte in Basel, die man
gesehen haben muss
Stadtführer | Emons Verlag
3. **Giulia Enders**
Darm mit Charme
Gesundheit | Ullstein Verlag
4. **Basel geht aus! 2016**
100 Restaurants neu getestet
Restaurantführer | Gourmedia
5. **Per J. Andersson**
Vom Inder, der auf dem Fahr-
rad bis nach Schweden fuhr ...
Biografie | Kiepenheuer&Witsch Verlag
6. **Peter Wohlleben**
Das geheime Leben der Bäume
Natur | Ludwig Verlag
7. **Navid Kermani**
Ungläubiges Staunen.
Über das
Christentum
Religion | C. H. Beck Verlag
8. **Ulrich Strunz**
Blut – die Geheimnisse
unseres «flüssigen Organs»
Gesundheit | Heyne Verlag
9. **John Lefevre**
Ab in die Hölle –
Die wahre Geschichte eines
Investmentbankers ...
Wirtschaft | Finanzbuch Verlag
10. **Hans Utz**
Eine Fussnote der Geschichte.
Französisches und baslerisches
Birseck, 1792–1833
Geschichte | Verlag des Kantons BL

Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel
T 061 206 99 99 | F 061 206 99 90
www.biderundtanner.ch

Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

JA zu Riehen – Ja zu unserem K-Netz:

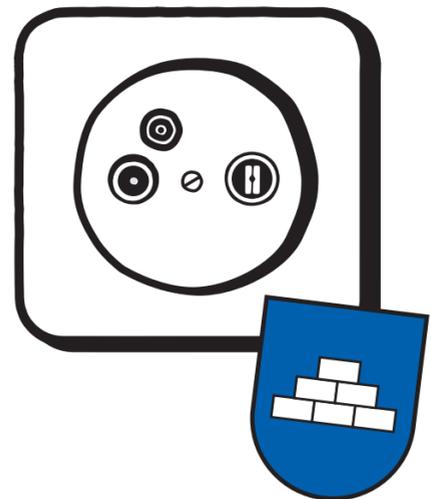
JA zu mehr Leistung für weniger Geld

Am 28. Februar 2016:

JA zur Umsetzung der
Riehener Volksentscheide

JA zur Stärkung der
lokalen Wirtschaft

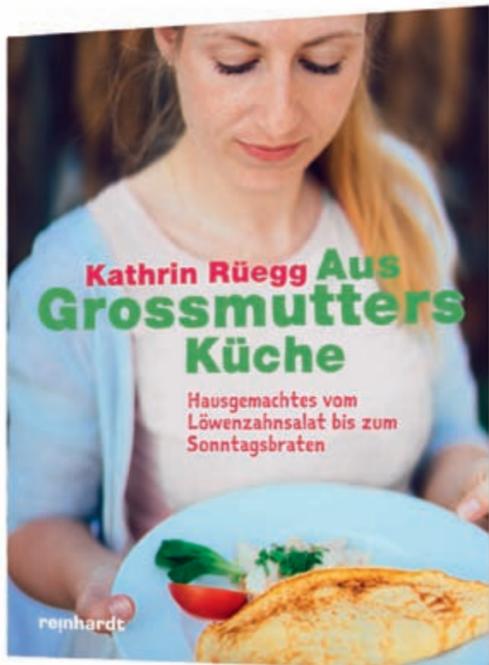
JA zu mehr Qualität
und Kundendienst



Überparteiliches Komitee «Ja zu Riehen – Ja zum Betrieb des Kommunikationsnetzes».
Co-Präsidium: Dominik Bothe (GLP), Thomas Grossenbacher (Grüne Partei), Priska Keller (CVP),
Dieter Nill (FDP), Franziska Roth (SP), Jürg Sollberger (EVP), Felix Werner (LDP)

RZ0394E4

www.riehener-zeitung.ch



Aus Grossmutterns Küche

Hausgemachtes vom Löwenzahnsalat bis zum Sonntagsbraten

Mit über sechs Millionen verkauften Büchern zählt Kathrin Rüegg zu den erfolgreichsten und meistgelesenen Autorinnen im gesamten deutschsprachigen Raum. Grosse Popularität erlangte sie durch die im Fernsehen seit den 1980er-Jahren ausgestrahlte Fernsehsendung «Was die Grossmutter noch wusste», die sie zusammen mit Werner O. Feißt moderierte. Die Kochphilosophie Kathrin Rüeggs ist heute aktueller denn je. Mit ihrer Leidenschaft für einfaches, gutes Essen, gekocht mit Herz und Gefühl, hat sie eine fantasievolle und verantwortungsbewusste Küche geschaffen, die mit gekonnter Sparsamkeit und einem fundierten Wissen über Lebensmittel und ihre Herkunft eine Wohltat ist für Gesundheit und Geschmack. Von der Brennnesselsuppe über den Löwenzahnsalat, vom Sonntagsbraten mit Gemüserösti bis zur Dampfnudel mit Weinschaumcreme präsentiert das reich illustrierte Kochbuch Kultgerichte aus dem Schatz der begeisterten Köchin und Naturfreundin.

Uwe Baumann (Hrsg.)
Kathrin Rüegg (Autorin)
Aus Grossmutterns Küche
Hausgemachtes vom Löwenzahnsalat bis zum Sonntagsbraten
296 Seiten, Hardcover
CHF 39.80
ISBN 978-3-7245-2084-9

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch.

reinhardt
www.reinhardt.ch

**Werben Sie gezielt
Werben Sie erfolgreich:
Werben Sie in der Riehener Zeitung!**

URNENGANG Am 28. Februar befinden die Riehener Stimmberechtigten über die Zukunft des Kommunikationsnetzes

Volksabstimmung – die Dritte

Bald steht die Referendumsabstimmung über den Betrieb des Kommunikationsnetzes durch die Firma Improware AG an. Die Gegner hoffen auf eine neue Ausschreibung.

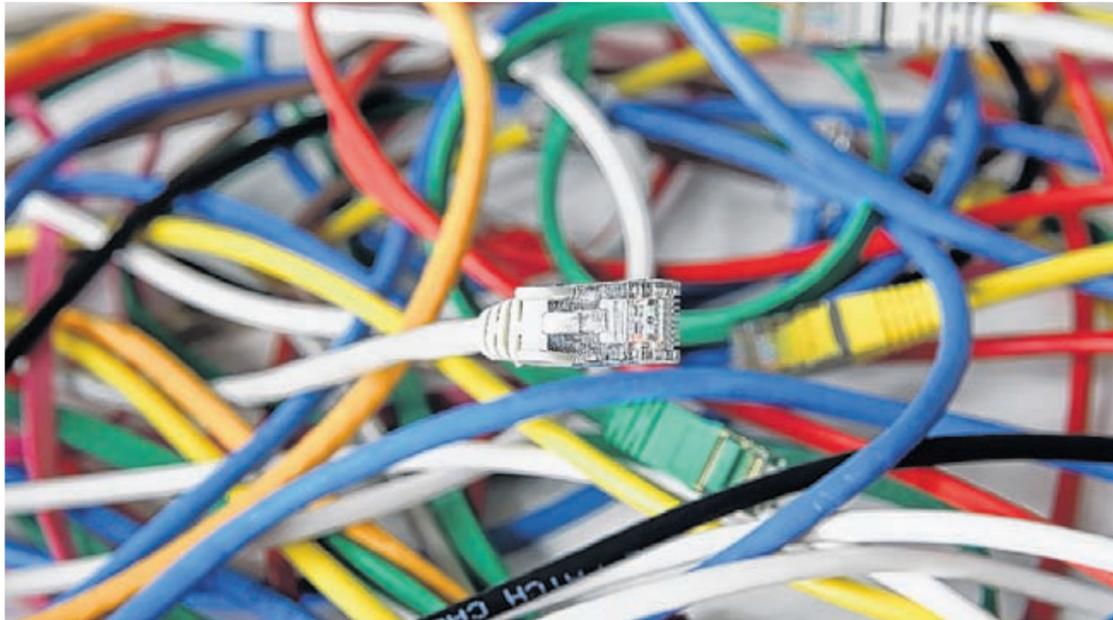
MICHÈLE FALLER

Die Riehener Bevölkerung stimmt am 28. Februar über die Zukunft des Kommunikationsnetzes (K-Netz) ab – zum dritten Mal. Diesmal lautet die Abstimmungsfrage, ob das gemeindeeigene K-Netz von der Firma Improware AG betrieben werden sollte. Angefangen hat die lange Geschichte 1975 – seit dann betreiben die Gemeinden Riehen und Bettingen das K-Netz gemeinsam. Die ebenfalls nicht ganz kurze Geschichte über die Zukunft desselben begann 2012, als die beiden Gemeinden das K-Netz an die UPC Cablecom verkaufen wollten. Der Einwohnerrat Riehen stimmte zwar zu, die SP ergriff jedoch das Referendum. Am 6. Mai 2012 kam es zur ersten Abstimmung; 65 Prozent der Stimmbürger lehnten den Verkauf des K-Netzes ab.

Alle Parteien im Ja-Komitee – ausser die SVP

Die Gemeinden Riehen und Bettingen schrieben zusammen mit einer einwohnerrätlichen Spezialkommission zwei Geschäftsmodelle aus: den Weiterbetrieb durch eine Firma und den Verkauf – Letzteres für den Fall, dass Ersteres betriebswirtschaftlich nicht möglich sein sollte. Die Firma Improware AG entschied beide Ausschreibungen des Submissionsverfahrens für sich. Der Gemeinderat Riehen empfahl dem Einwohnerrat im Herbst 2014, dem Betrieb durch die Improware zuzustimmen, und verwies dabei auf den Volkswillen sowie den voraussichtlichen jährlichen Gewinn von 500'000 bis 600'000 Franken.

Die Sachkommission Mobilität und Versorgung jedoch – in Nachfolge der aufgelösten Spezialkommission – empfahl dem Einwohnerrat, nicht auf die gemeinderätliche Vorlage einzutreten oder aber den Verkauf des Netzes zu beschliessen. Das Parlament folgte der Empfehlung, entschied sich am 4. März 2015 für den Verkauf des K-Netzes an die Improware AG und unterstellte den Beschluss dem obligatorischen Referendum, was die



Viele Kabel, ein Anschluss. Löst sich bald das Gewirr im Netz?

Foto: Tim Reckmann/pixelio.de

zweite Abstimmung vom 14. Juni zur Folge hatte. 67 Prozent der Stimmbürger sprachen sich gegen einen Verkauf des K-Netzes aus.

Nun wurde dem Einwohnerrat die Variante Weiterbetrieb mit der Firma Improware zum Entscheid vorgelegt. Der Rat beschloss am 24. September genau diese Variante, doch dagegen wurde vom «Komitee gegen einen Betreiberwechsel des Kommunikationsnetzes der Gemeinde Riehen» im Oktober das Referendum ergriffen, weshalb nun die dritte Abstimmung zum K-Netz bevorsteht. Im Hinblick auf die Volksabstimmung formierte sich im Januar das überparteiliche Komitee «Ja zur K-Netz-Vorlage» mit Vertreterinnen und Vertretern von CVP, EVP, FDP, GLP, der Grünen Partei, LDP und SP. Es beruft sich auf die beiden Volksentscheide gegen den Verkauf und auf das Submissionsverfahren.

SVP und LDP wollen neue Ausschreibung

Darauf teilte die SVP Riehen in einer Medienmitteilung ihre Unterstützung des Referendums und Neinempfehlung mit. «Nach wie vor ist die SVP-Fraktion der Ansicht, dass es nicht zu den Kernaufgaben eines Gemeinwesens gehört, ein K-Netz zu betreiben oder betreiben zu lassen», so das Communiqué. Man akzeptiere die Volksentscheide, sei jedoch der An-

sicht, die Stimmberechtigten sollten nochmals über die Zukunft des K-Netzes abstimmen. Die Ausschreibung für die Wahl der Betreiberfirma müsse wiederholt werden. Dieselben Argumente bringt die LDP Riehen/Bettingen in ihrer Medienmitteilung. Die Rahmenbedingungen in den letzten Jahren hätten sich derart verändert, «dass die Resultate der Ausschreibung heute nicht mehr dem aktuellen Stand der Möglichkeiten entsprechen».

Dem widerspricht Ivo Berweger, Abteilungsleiter Bau, Mobilität und Umwelt der Gemeinde Riehen. «Wir haben uns bei der Ausschreibung am aktuellen Stand der Technik orientiert sowie an den zukünftig zu erwartenden Errungenschaften. Es stimmt überhaupt nicht, dass das Angebot heute schon veraltet ist.»

Die Gemeinde Bettingen wartet schon geraume Zeit auf Entscheide aus Riehen. Die Gemeindeversammlung stimmte dem Verkauf im Mai 2012 zu und bis zur letzten Abstimmung im Juni 2015 blieb dies auch die bevorzugte Variante des Gemeinderats. Ebenfalls klar kommuniziert hat Bettingen, dass eine gemeinsame Lösung mit Riehen angestrebt werde und man sich an den Entscheiden des Einwohnerrats orientiere. «Uns erscheint nur ein Ja am 28. Februar sinnvoll», sagt Marco Fini, der zuständige Bettinger Gemeinderat. Stimme das

Riehener Volk Ja, empfehle man dies auch dem Bettinger Souverän. «Vor der Gemeindeversammlung vom 26. April präsentieren wir unserer Bevölkerung aber sämtliche Ergebnisse unserer Abklärungen in einer Infoveranstaltung», erklärt Fini und spricht damit insbesondere den finanziellen Kraftakt eines telekommunikativen Alleingangs an.

Nur wenige Möglichkeiten übrig

Stimmt der Riehener Souverän am 28. Februar dem Betrieb des K-Netzes durch die Improware AG zu, findet der Providerwechsel auf den 1. Januar 2017 statt. Im Falle eines Neins bleiben nur wenige Möglichkeiten übrig, da im Fall einer neuen Ausschreibung sowohl Verkauf als auch Weiterbetrieb nicht mehr möglich seien, erklärt der Riehener Gemeinderat Guido Vogel noch einmal. Optionen wären nach wie vor das Verpachten des Netzes oder die Auslagerung desselben in eine AG, ähnlich wie beim Wärmeverbund Riehen. «Vermeiden möchten wir auf jeden Fall, dass die Dienstleistung, wie sie aktuell erbracht wird, nochmals ausgeschrieben wird, denn die Administrativaufwände für die Gemeinde sind viel zu hoch», erklärt Vogel. Das sei ja der Grund gewesen, warum man überhaupt nach einer Lösung aus einer Hand gesucht habe.

MEINUNG

Nicht nur guter Rat ist teuer



Nach der letzten Abstimmung stand ja die bange Frage im Raum: Was tut nun das Parlament? Dieses zog jedoch die notwendigen Schlüsse aus

dem Volksabstimmungsergebnis und beschloss, die Verträge mit der Improware betreffend Betrieb des K-Netzes seien abzuschliessen. Und nun doch wieder eine Abstimmung. Wissen Sie, was das alles kostet? Im Vergleich zu einer Solitärabstimmung, für die rund 30'000 Franken aufzuwerfen sind, sind die 10'000 Franken im Rahmen des üblichen Abstimmungssonntags direkt ein Schnäppchen. Doch auch dieses Geld hätte man sinnvoller nutzen können. Zum Beispiel um ausgewählten Stimmbürgerinnen und Einwohnerräten Volkshochschulkurse in Staatskunde zu finanzieren. Vielleicht hätte es nebst dem Grundkurs sogar noch für ein Aufbaumodul, wo politische Verantwortung gelehrt wird, gereicht? Vielleicht würden dann die Nein-Propagierer nicht so locker ein neues Submissionsverfahren verlangen. Dieses hat übrigens rund 100'000 Franken gekostet – 80'000 für die Arbeit des Ingenieurbüros zusammen mit Projektsteuerung, Gemeinderat und Spezialkommission. Plus 20'000 interne Kosten.

Wer also im Grundkurs gelernt hätte, was Demokratie heisst, nämlich «Herrschaft des Staatsvolks», der müsste nun auch nicht weiterhin das Argument runterbeten, das Betreiben eines K-Netzes sei nicht Aufgabe der Gemeinde – denn das «Staatsvolk» hat genau dies beschlossen. Doch zum Glück gibt es noch die kreative Alternative, Volksentscheide neu zu interpretieren. Das Referendumskomitee meint: «Wir deuten das zweimalige Nein bezüglich Verkauf als ein Zeichen dafür, dass das Volk keinen Wechsel wünscht.» Hopp! Na dann ist ja alles möglich. Gespannt warten wir darauf, wie das Volk am 28. Februar entscheidet. Und auf die Erklärungen der Experten, was es damit wirklich sagen wollte.

Michèle Faller

Ja zum K-Netz, die Lösung für ganz Riehen



Pro

Nach den beiden Volksentscheiden der Riehener Bevölkerung von 2012 und 2015 stehen wir nun zum dritten Mal vor einer Abstimmung über unser Kommunikationsnetz (K-Netz). Während in den ersten beiden Abstimmungen die Stimmbürger einen Verkauf jeweils deutlich abgelehnt haben, geht es nun darum, diese Volksentscheide umzusetzen. Mit einem Ja kann der Weiterbetrieb als gemeindeeigenes Netz gesichert werden. Dazu wird die Gemeinde mit dem Prattler KMU Improware zusammenarbeiten.

Wie jede Gemeinde ist Riehen dem Gesetz über die öffentliche Beschaffung unterstellt. Sie muss Beschaffungen und Dienstleistungsverträge ausschreiben und das Angebot der obsiegenden Firma annehmen. Dieses Ausschreibungsverfahren hat für das K-Netz stattgefunden. Das Appellationsgericht hat seine einwandfreie Durchführung bestätigt. Das beste Angebot bezüglich Leistung und Preis hat die Firma Improware eingereicht.

Die Improware bietet für alle Kundinnen und Kunden einen grossen Mehrwert: So spart man mit den gängigsten Angeboten für Fernsehen, Internet und Telefonie im Vergleich zum Angebot der bisherigen Betreiberin, der UPC Cablecom, monatlich rund 40 Prozent der Kosten ein. Das Fernsehgrundangebot wird weiterhin 17 Franken kosten, bietet aber mehr als 240 unverschlüsselte Fernsehkanäle – ein Vierfaches des jetzigen Angebotes.

Die Umstellung ist eine ganz einfache Geschichte und erfordert einzig das Umstecken

von drei Kabeln – was in Anbetracht der Ersparnis von Hunderten von Franken pro Jahr wirklich eine Kleinigkeit ist. Doch auch die technischen Leistungen sind überzeugend: Wussten Sie, dass die Improware nämlich laut monatlichen Messungen von Netflix das schnellste Internet der Welt anbietet? Weiter gewinnen wir einen besseren Service – stundenlanges Warten auf eine Auskunft am Telefon gehört der Vergangenheit an und die regionale Verankerung garantiert mehr Kundennähe.

Die Lösung ist auch gut für den Gemeindehaushalt: Als Umsatzbeteiligung zahlt die Improware nämlich neu über 500'000 Franken pro Jahr in die Gemeindekasse – im Gegensatz zu den rund 200'000 Franken, die die UPC Cablecom im laufenden Vertrag bezahlt.

Ein Nein würde sich über das Ergebnis des gesetzlich vorgeschriebenen Wettbewerbsverfahrens hinwegsetzen. Der Betrieb des K-Netzes müsste völlig neu ausgeschrieben werden. Bis ein solches Submissionsverfahren durchgeführt ist, vergeht viel Zeit, während der der Gemeinde hohe Einnahmen für das eigene Netz entgehen würden, die Riehener Kunden zu viele Gebühren zahlen müssten und eine zukunftsfähige Lösung aufgeschoben würde. Welche Firma am Ende dieses vorgeschriebenen Verfahrens als Siegerin dastünde, steht aber in den Sternen.

All diese Unsicherheiten sind nicht notwendig – schreiten wir endlich in die Zukunft: Die vorliegende Riehener Lösung ist so überzeugend, dass sich sowohl ehemalige Verkaufsbefürworter als auch Verkaufsgegner aus allen politischen Lagern in einem Komitee zusammengefunden haben, um gemeinsam für ein Ja einzustehen. Denn es ist die Lösung, welche die beiden deutlichen Volksentscheide umsetzt – und die für die Gemeinde und vor allem für die Kundinnen und Kunden die beste Lösung ist.

Patrick Huber und Franziska Roth, Komitee Ja zu Riehen – Ja zur K-Netz-Vorlage

Nein zum Betreiberwechsel des K-Netzes



Contra

Gegen den Beschluss des Einwohnerrats, den Betreiber des K-Netzes zu wechseln, ergriffen wir im Oktober 2015 das Referendum. Dies aus folgenden Beweggründen:

Der Beschluss hätte einen zwingenden Anbieterwechsel zur Folge. Dies möchten wir vermeiden, denn der derzeitige Anbieter UPC Cablecom liefert den Kunden gute Produkte zu einem fairen Preis-Leistungs-Verhältnis. Nebst dem Standardangebot kann der Kunde zeitversetzt fernsehen und hat Zugriff auf Serien und Filme auf Abruf. Das Angebot ist zudem über eine App auf Smartphones und Tablets verfügbar. Weiter kann der Kunde mit einer App seinen Festnetzanschluss aus der Ferne nutzen und in- und ausserhalb der Schweiz von Gratis-Hotspots profitieren. Hinzu kommt, dass der Kunde von attraktiven Mobile-Angeboten profitiert, ein Zusatzprodukt, welches bei der Improware AG heute nicht angeboten wird.

Der Wechsel wäre für Kunden aber auch mit Aufwand und Unsicherheit verbunden: Hispeed- und Balcab-E-Mail-Adressen gingen verloren, Empfangsgeräte für digitale Produkte müssten ausgetauscht werden, Senderprogrammierungen müssten neu vorgenommen werden.

Auch finanzielle Gründe sprechen gegen die Umstellung: Selbst der Einwohnerrat gibt zu, dass bei einem Wechsel in den nächsten Jahren mit einem Kundenverlust für das K-Netz sowie mit hohen Umstellungskosten zu rechnen wäre. Die kolportierten Mehreinnahmen entpuppen sich damit als Scheinargument.

In der Debatte rund um die Zukunft des K-Netzes wurde gegenüber dem Referendumskomitee der Vorwurf laut, der Volkswille sei zu akzeptieren. Fakt ist jedoch, dass dem Riehener Stimmbürger die Frage, ob es einen Betreiberwechsel wünschenswert und wessen Produkte auf dem Netz angeboten werden sollten, noch nie gestellt wurde. In den vergangenen Abstimmungen ging es jeweils um den Verkauf des K-Netzes. Wir deuten das zweimalige Nein bezüglich Verkauf als ein Zeichen dafür, dass das Volk keinen Wechsel wünscht. Deshalb haben wir das Referendum ergriffen und bringen diese Frage nun erstmals an die Urne.

Und apropos Volkswillen: Der im Dezember 2013 publizierte Zuschlag hielt fest, dass die Vergabe unter Vorbehalt allfälliger Volksentscheide ergehe. Dieser Volksentscheid steht nun bevor. Es war also von vornherein klar, dass die definitive Zusage an die Improware AG erst nach Ablauf der Referendumsfrist respektive gegebenenfalls nach einer Volksabstimmung erteilt werden würde. Insofern überzeugt auch das Argument der Referendumsgegner, im Falle eines Neins am 28. Februar seien hohe Schadenersatzzahlungen zu leisten, nicht.

Vor dem Hintergrund der sich rasant entwickelnden Telekommunikationsbranche gilt eine Ausschreibung aus dem Jahre 2012 zudem heute schon als veraltet. Die damaligen Parameter sind überholt und aktuelle Trends und Möglichkeiten nicht enthalten. Die Abstimmung vom 28. Februar sehen wir deshalb als Chance, das Anliegen von über 600 Unterzeichnern aufzunehmen und die damalige Ausschreibung nunmehr in die richtigen Bahnen zu lenken.

Daniel Zollinger, Komitee gegen einen Betreiberwechsel des Kommunikationsnetzes der Gemeinde Riehen

Publireportage

Die «neue» Bodeninitiative bringt Nachteile für Riehen

Am 28. Februar stimmen wir über die «neue» Bodeninitiative ab. Diese schränkt die Möglichkeiten des Kantons Basel-Stadt, Land zu verkaufen, massiv ein. Dies hätte auch ganz konkrete Nachteile für Riehen. Von steigenden Bodenpreisen ganz zu schweigen.

ANDREAS ZAPPALÀ*

Die «neue» Bodeninitiative – Nachfolgerin der ursprünglich zurückgezogenen ersten Bodeninitiative – legt der Bodenpolitik des Kantons massive Ketten an. Wenn diese am 28. Februar angenommen wird, darf Basel-Stadt nur noch dann ein Grundstück verkaufen, wenn der Kanton innerhalb von fünf Jahren ein vergleichbares Grundstück kauft – auch wenn er dieses gar nicht benötigt. Für die Vergleichbarkeit spielen qualitative Elemente keine Rolle; so kann anstelle einer verkauften Wohnliegenschaft ein Gewerbeareal in der gleichen Gegend gekauft werden. Allein das zeigt, wie wenig durchdacht die Forderung ist.

Prinzipiell würde mit der Forderung der Initiative das Finanzvermögen des Staats laufend erhöht, Reduktionen sind nicht möglich. Der Kanton wäre zudem massiv eingeschränkt, wenn er ein Grundstück zur Finanzierung einer anderen staatlichen Aufgabe verkaufen möchte.

Riehen könnte Basel-Stadt kein Land mehr abkaufen

Eine Annahme der Initiative wäre auch für Riehen nachteilig, denn auch Verkäufe zwischen Riehen und Basel



NEIN zur Bodeninitiative



Andreas Zappalà
Geschäftsführer
Hauseigentümerverband Basel-Stadt

«Der Kanton entzieht Boden, den andere dringend nötig hätten und besser nutzen könnten.»



wären davon betroffen. Die Einwohnergemeinde Basel besitzt diverse Grundstücke in Riehen. Es ist nicht auszuschliessen, dass die Gemeinde Riehen aus planerischen und strategischen Überlegungen an einem Kauf der entsprechenden Flächen interessiert ist. Basel könnte aber nur verkaufen, wenn innert fünf Jahren (wohl) in Riehen ein gleichwertiger Ersatzkauf getätigt werden könnte.

Der Kauf eines Grundstückes in Riehen ist teuer, wie aktuelle Beispiele zeigen. Basel wird es sich also gut überlegen, ob man unter diesen Vor-

aussetzungen Land an Riehen verkaufen will. Denn die Aussichten, innerhalb von fünf Jahren vergleichbares Land in Riehen kaufen zu können, sind alles andere als optimal. Und wenn geeignete Grundstücke vorhanden wären, so müsste sich Basel mit weiteren Interessenten im Bieterverfahren messen und den Höchstpreis bezahlen.

Dies kann die Bodenpreise ins Unermessliche treiben, weil der Verkäufer eines Grundstücks weiss, dass der Kanton kaufen muss. Teuer gekauftes Grundstück kann nicht zu günstigen Baurechtszinsen weitergegeben werden und steht somit für den gemeinnützigen oder günstigen Wohnungsbau gar nicht zur Verfügung, es sei denn, man nimmt mit Steuergeldern eine zusätzliche Subventionierung vor.

Aktuelles Rieherer Kaufgeschäft in der Schwebel

Die konkreten Nachteile für Riehen verdeutlichen auch ein aktuelles Kaufgeschäft. Anlässlich seiner Sitzung vom 26. März 2014 genehmigte der Einwohnerrat einen Vorvertrag zu einem Kauf einer Parzelle beim Hörnli, welche der Einwohnergemeinde Basel gehört und welche die Gemeinde für die Einrichtung eines Gewerbeareals zugunsten des Rieherer Gewerbes nutzen möchte. Dieser Vorvertrag hält in seiner Präambel unter anderem fest, dass der Regierungsrat nicht mehr an den Vertrag gebunden ist, sollte die kantonale Volksinitiative «Boden behalten – Basel gestalten (Bodeninitiative)» in der Volksabstimmung angenommen werden. Zwar nimmt der Vorvertrag noch Bezug auf die erste Bodeninitiative. Man ist sich aber einig, dass der Vorbehalt auch für diese zweite Bodeninitiative Gültigkeit hat. Sollte die Bodeninitiative angenommen werden,



NEIN zur Bodeninitiative



Martina Bernasconi
Grossrätin GLP

«Weil dadurch kein zusätzlicher sozialer Wohnraum entsteht und weil die Bodeninitiative falsche Versprechungen macht.»



könnte der Regierungsrat vom Vertrag zurücktreten und die Gemeinde dürfte dieses Grundstück nicht erwerben. Für Riehen macht es schwerlich Sinn, das Grundstück im Baurecht zu übernehmen, nur damit es dieses dann in Unterbaurechten an Gewerbetreibende weitergeben kann.

Sozialer Aspekt: Die neue Bodeninitiative verfehlt ihr ursprüngliches Ziel

Die Initianten versprechen sich mit der Initiative dank Baurechtsverträgen, welche der Kanton mit Dritten

abschliessen kann, günstigen Wohnraum. Das ist allerdings nicht der Fall. Die Initiative schafft keine einzige neue Wohnung, und schon gar nicht günstige Wohnungen. Die Bodeninitiative ist zudem unnötig, da mit der Annahme des Wohnraumfördergesetzes am 22. September 2013 die Grundanliegen der Initianten bereits erfüllt sind. Das Wohnraumfördergesetz ist ein umfassendes Gesetzgebungspaket zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus, weswegen die erste Bodeninitiative eigentlich zurückgezogen wurde. Und jetzt kommen die Initianten mit einer «neuen» Bodeninitiative: Das ist schlicht eine Zwängerei.

Wirtschaftsstandort Basel in Gefahr

Die Initiative gefährdet zudem den Wirtschaftsstandort Basel, da für Firmen, welche in die Stadt ziehen oder umziehen und beachtliche bauliche Investitionen tätigen möchten, grössere Flächen nur noch im Baurecht erhältlich sind. Für Investoren ist es deutlich attraktiver, Boden zu erwerben, denn dies bedeutet Planungssicherheit.

Keine Fesseln

Dem Kanton sollen bei der Verfolgung seiner Immobilienstrategie keine Fesseln angelegt werden. Der Besitz von Grundeigentum soll sich nach seinem Bedarf und den staatlichen Aufgaben richten. Grundstücke auf Vorrat zu behalten oder zu erwerben, macht keinen Sinn, wenn Dritte diese als Grundeigentümer besser nutzen und produktiver bewirtschaften können. Die Initiative ist nicht zielführend und aus diesem Grund abzulehnen.

*Andreas Zappalà, Riehen, Geschäftsführer HEV Basel-Stadt und FDP-Grossrat

Basel nicht in Ketten legen



Wir sagen NEIN zur Bodeninitiative, weil ...

- ... **der Staat auf seinem Boden sitzen bleibt.**
Der Kanton bekommt ein faktisches Verkaufsverbot seiner Grundstücke auferlegt und wird so in seiner Handlungsfähigkeit eingeschränkt.
- ... **der Staat gezwungen wird, Boden zu kaufen, den er gar nicht braucht.**
Falls der Staat doch Land verkauft, muss dies zwingend kompensiert werden – unabhängig davon, ob es geeignete Parzellen gibt.
- ... **sie Wohlstand und Wirtschaft in Basel gefährdet.**
Durch die hohe Unsicherheit nach Ablauf der Baurechtsverträge und die hohen Baurechtszinsen werden Investitionen verhindert.
- ... **sie den Basler Boden vergoldet.**
Der Druck, Boden zu kaufen, lässt die Preise ansteigen und heizt die Spekulationsblase an.

www.bodeninitiativeNein.ch



VERWALTUNG Gemeinde Riehen verstärkt Arealentwicklung

Dominik Bothe wird Leiter Immobilien

Im Zusammenhang mit der Pensionierung von Beat Krähenbühl verstärkt die Gemeinde Riehen den Bereich Immobilien und Arealentwicklung. Neuer Leiter dieses Bereichs wird Dominik Bothe.

ROLF SPRIESSLER-BRANDER

Die Gemeinde Riehen verstärkt ihr Engagement im Bereich Arealentwicklung. Der in Pension gehende Liegenschaftsverwalter Beat Krähenbühl wird durch ein Zweierteam ersetzt. Die Leitung Immobilien und Arealentwicklung, wie die neue Stelle offiziell heisst, übernimmt dabei der 47-jährige Riehener Dominik Bothe. Er tritt seine Stelle am 1. März 2016 an. Eine zweite Person für den Bereich Immobilien und Arealentwicklung wird demnächst angestellt, entsprechende Abklärungen befinden sich in der Endphase. Dominik Bothe wird im Zusammenhang mit seinem Wechsel in die Verwaltung sein Amt als Einwohnerrat per Ende Februar abgeben. Wer seine Nachfolge als Einwohnerratsmitglied der Grünliberalen übernimmt, ist noch nicht definitiv. Erstmachrückende auf der GLP-Liste sind die Psychologin Sabine Hefti und der Architekt Clemens Merkle.

Arealentwicklung stärken

Eine personelle Verstärkung auf dem Gebiet der Liegenschaften sei längst überfällig, sagt der zuständige Gemeinderat Christoph Bürgenmeier. Mit der ordentlichen Pensionierung von Beat Krähenbühl habe sich nun die Gelegenheit ergeben, diesen Tätigkeitsbereich personell neu aufzustellen. Seit der Umstrukturierung der Verwaltung im Zusammenhang mit der Umsetzung der Verwaltungsreform Prima vor über zehn Jahren sei die Finanzabteilung nicht mehr wie zuvor nur für die Betreuung der Gemeindeliegenschaften im Finanzvermögen, sondern eben auch für die Arealentwicklung zuständig gewesen, ohne dafür mehr personelle Ressourcen zur Verfügung zu haben. «Folge davon war, dass die strategische Arealentwicklung zu wenig Aufmerksamkeit erhielt und dass wir verschiedene Projekte zum Beispiel im Zusammenhang mit der Ausarbeitung von Baurechtsverträgen an Externe vergeben mussten», erklärt Bürgenmeier, nicht ohne zu betonen,



Dominik Bothe wird per 1. März Leiter Immobilien und Arealentwicklung der Gemeinde Riehen.

Foto: zVg

dass Beat Krähenbühl im Rahmen seiner Möglichkeiten hervorragende Arbeit geleistet habe.

Schon mehrmals sei auch aus politischen Kreisen ein stärkeres Engagement der Gemeinde in der Areal- und Liegenschaftsstrategie gefordert worden, zum Beispiel um günstigen Wohnungsbau zu fördern oder um die Planung von wichtigen Überbauungen an zentraler Lage mitbeeinflussen zu können. Letzteres ist in jüngster Zeit auch wieder vermehrt geschehen, etwa im Rahmen der laufenden Planung zur Zentrumsbebauung im Niederholz oder mit den strategischen Liegenschaftskäufen des ehemaligen Restaurants Schützengarten, das gegenwärtig im Sinne einer Zwischennutzung als günstiger Wohnraum für Studierende dient, und des ehemaligen Landi-Ladens an der Bahnhofstrasse, für dessen Zwischennutzung ein Angebot im Jugendbereich im Gespräch ist. Beide Areale sind wichtig im Zusammenhang mit der erweiterten Dorfkernplanung.

Breite Berufserfahrung

Dominik Bothe wird als neuer Leiter Immobilien und Arealentwicklung dem Abteilungsleiter Finanzen, Reto Hammer, unterstellt sein. Bothe bringe neben der Verbundenheit mit der Gemeinde Riehen einen breiten beruflichen Hintergrund mit. Ergänzend zur Grundausbildung als Innenausbau-

zeichner verfüge er über ein Handelsdiplom und sei seit 25 Jahren in den Bereichen Innenarchitektur, Umbauen, Sanierungen und Liegenschaftsunterhalt tätig. Zudem bringe Bothe vielfältige Erfahrungen in Projektmanagement und professioneller Kommunikation mit, heisst es in einer Medienmitteilung der Gemeinde Riehen. Ausserdem kenne er als amtierender Einwohnerrat die politischen Prozesse und sei in Riehen gut vernetzt.

Zuletzt war Dominik Bothe während fünf Jahren als Leiter Facility Management and Security beim renommierten Basler Architekturbüro Herzog & de Meuron tätig. Dort war er nicht nur für den Unterhalt der Gebäude, in denen die rund 500 Mitarbeitenden des Unternehmens tätig sind, zuständig, sondern auch für Renovations- und Umbauprojekte. Von 2005 bis 2010 war Bothe Geschäftsstellenleiter Basel der D+H Management AG mit Sitz in Zürich. In dieser Funktion leitete er Projekte für Firmen im Relocation- und Change-Management. Es ging darum, Firmen bei der Zentralisierung ihrer Tätigkeiten und den Zusammenzug von Mitarbeitern in zentrale Liegenschaften zu unterstützen. Seinen Wechsel zur Gemeindeverwaltung Riehen sieht Bothe als persönliche Weiterentwicklung in Richtung eines übergeordneten Immobilienmanagements.

FONDATION BEYELER Digitale Museumsrallye lanciert

Mit App zur «Dubuffet-Rallye»

rz. Im Rahmen der Veranstaltung «Jean Dubuffet am Abend» lanciert die Fondation Beyeler heute Freitag von 18 bis 21 Uhr die «Dubuffet-Rallye», die neue digitale Museumsrallye für Tablets und Smartphones. Gleichzeitig wird das neue «JugendAtelier», eine monatlich stattfindende Veranstaltung für Jugendliche und junge Erwachsene von 15 bis 25 Jahren, präsentiert. Höhepunkt des Abends sind kurze Interventionen des Slam-Poeten Kilian Ziegler in der Dubuffet-Ausstellung.

Die «Dubuffet-Rallye» ist ein geführter Rundgang durch die Ausstellung mit spannenden Aufgaben, lehrreichen Informationen und witzigen Fragen und läuft über die App «Actionbound». Die Museumsrallye kann vor Ort mit dem eigenen Smartphone oder Tablet gespielt werden (dazu am besten schon zu Hause die kostenlose App herunterladen; «Actionbound» gibts für iPhones, iPads und Android-Geräte). Alternativ kann in der Fondation Beyeler ein iPad ausgeliehen werden. Die Rallye kann alleine oder noch besser in kleinen Gruppen gemeistert werden. Altersbeschränkungen gibt es keine, kleine Kinder benötigen aber die Unterstützung ihrer Eltern (empfohlen ab ungefähr 12 Jahren).

Die Museumsrallye wird in den Sprachen Deutsch, Französisch und

Englisch angeboten, die Dauer des Rundgangs beträgt ungefähr 30 Minuten. Sie ist für die Dauer der Ausstellung «Jean Dubuffet – Metamorphosen der Landschaft» verfügbar (siehe auch Artikel auf der Frontseite).

Jean Dubuffet am Abend: Freitag, 5. Februar, 18 bis 21 Uhr (verlängerte Öffnungszeiten von 18-21 Uhr, freier Eintritt bis 25 Jahre, Lancierungsprogramm kostenlos). Im Folgenden das Programm des Abends:

- «Slam the Dubuffet!» (18.30, 19.30, 20.30 Uhr): Kilian Ziegler, einer der erfolgreichsten und aktivsten Slam-Poeten der Schweiz, betrachtet Jean Dubuffets Werke in der neu eröffneten Ausstellung mit virtuoser Sprachakrobatik und humorvollem Wortspiel.
- «Dubuffet-Rallye» (18-21 Uhr, Foyer): Lancierung der digitalen Museumsrallye. Am Rallye-Desk gibt es eine kurze Einführung und ein iPad zum Ausleihen für den Rundgang.
- «JugendAtelier: Programm und Glücksrad» (18-21 Uhr, Foyer): Junge Besucher von 15 bis 25 Jahren sind an diesem Abend herzlich eingeladen, das Programm aktiv mitzugestalten. Ein Glücksrad mit spannenden Preisen wartet als Belohnung.

Weitere Informationen und Details unter www.fondationbeyeler.ch.



Und sie wachsen und wachsen...

rz. Die sieben Straussenküken im Zoo Basel sind Ende letzten Jahres geschlüpft. In den sechs kurzen Wochen ihres Lebens haben sie ihr Gewicht bereits siebenfach. Manyara (24) und ihr Partner Baringo (22) haben als Eltern viel Erfahrung. Seit sie 1999 in den Zoo Basel gekommen sind, haben sie bereits 136 Küken aufgezogen.

Foto: Zoo Basel

LESERBRIEFE

Gleiche Spielregeln für alle Schüler

Im August 2015 ist im Kanton Basel-Stadt die neue Sekundarschule mit den ersten Klassen gestartet. Die Sekundarstufe umfasst nun die letzten drei obligatorischen Schuljahre. Ab der 2. Sekundarschulklasse belegen die Schüler neben den Pflichtfächern zwei Wahlpflichtfächer. Sie wählen diese Fächer aus den Bereichen «Mint» (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) und «Lingua» (Latein oder Italienisch) einerseits sowie dem Bereich Gestalten und Musik andererseits.

Während die Schüler der Leistungszüge A und E frei wählen dürfen, gilt für diejenigen des leistungsstärkeren P-Zuges eine Einschränkung: Sie müssen aus beiden Bereichen je ein Wahlpflichtfach wählen. Damit soll verhindert werden, dass angehende Gymnasiasten zwei Fächer aus dem vermeintlich einfacheren zu bewältigenden musisch-gestalterischen Bereich belegen. Da die neue Sekundarschule jedoch Durchlässigkeit auf allen Niveaus gewährleisten soll, ist diese Ungleichbehandlung problematisch. Die Stundentafel der Pflichtfächer ist in allen Leistungszügen gleich und Schüler aus dem A- und E-Zug sollen bei guten schulischen Leistungen ins anspruchsvollere Niveau wechseln können. Daher sollten auch bei den Wahlpflichtfächern für alle Schüler die gleichen Spielregeln gelten. Zudem wird es bei eingeschränkter Wahlfreiheit nicht nur dem musisch-gestalterisch begabten P-Schüler verunmöglicht, seine Wahlpflichtfächer gemäss seinen Interessen zu wählen. Auch

seine mathematisch und sprachlich interessierte Mitschülerin kann ihre Stärken nicht entsprechend vertiefen.

Deshalb Nein zu einseitigen Einschränkungen und Ja zur Initiative «Für eine freie Wahl aller Wahlpflichtfächer in der Sekundarschule».

Sabine Hefti, Riehen

Gemeindefinanzen würden profitieren

Der Streit ums K-Netz verunsichert Riehens Stimmbevölkerung. Kaum jemand weiss noch, worum es in der dritten Abstimmung zum gleichen Thema geht. Besonders Swisscom-Kunden glauben, dass die Abstimmung sie nicht betrifft. Dies stimmt nur bedingt. Sie alle sind Riehener Steuerzahler. Sie alle haben vor Jahrzehnten mit ihren Steuerfranken mitgeholfen, das bis heute ausgezeichnete Gemeinde-K-Netz zu finanzieren. Deshalb muss jeder hier Steuerpflichtige ein Interesse daran haben, dass die Gemeinde den noch gültigen, schlechten Dienstleistungsvertrag mit UPC Cablecom aufkündigen kann. Dies zum Wohl der Gemeindegasse, die Dank eines neuen Vertrags mit Improware, dem neuen Dienstleistungsanbieter und klaren Sieger des Ausschreibungsverfahrens, jährlich rund eine halbe Million Franken generieren würde. Das ist rund das Doppelte im Vergleich zum aktuell noch gültigen Vertrag mit UPC Cablecom.

Mit einem Ja zum K-Netz am 28. Februar profitieren die Gemeindefinanzen und damit die ganze Bevölkerung. Ausserdem könnte sich die Gemeinde Riehen endlich von den

«Borderline-Demokraten» von UPC Cablecom befreien. Sie scheinen sich wohl nie mit unseren demokratischen Gepflogenheiten anfreunden zu wollen.

Christian Burri-Fey, Riehen

Das Volk gibt den Tarif durch

Der Leserbrief «Es droht ein Apartheidstaat» von Martin Leschhorn in der vorletzten RZ hat mich geärgert, weil das dort ausgebreitete Schreckensszenario jeglicher Grundlage entbehrt. Die Schweiz ist meines Wissens weltweit die einzige funktionierende direkte Demokratie, in der nicht die Politiker das Sagen haben, sondern das Volk der Souverän ist – das heisst, die oberste geltende Entscheidungsinstanz des Landes ist. Punkt. Die von einer grossen Mehrheit angenommene Ausschaffungsinitiative liegt seit über fünf Jahren in der Schublade von Frau Sommaruga und wartet auf ihre Realisierung. Die vielerorts ziemlich ungeliebte Partei SVP (ich bin parteilos, aber seit meinem 17. Altersjahr politisch aktiv) hat nun gefunden, es sei genug der Wartezeit, und lanciert eine Durchsetzungsinitiative. Die würde bei einer Annahme den Politikern lediglich Dampf unter dem abgewetzten Nadelstreifenanzug machen. Sie ist weder unrecht noch führt sie zu zweierlei Recht. Und definitiv nicht zu irgendeiner Form von Apartheid, wie wir sie im früheren Südafrika erleben mussten.

Das Problem hat mit der Empfindsamkeit diverser dünnhäutiger Politiker zu tun: Diese mögen es nicht, wenn man ihnen sagt, dass in der Schweiz das Volk den Tarif durchgibt,

und schreien zetermordio, weil angeblich die Schweizer Demokratie vom Untergang bedroht ist, wenn sie nicht selber das Sagen haben. Also warten wir doch gelassen ab, was die Durchsetzungsinitiative bringt, und handeln wir danach so, wie das Volk es will. Die Welt wird deswegen nicht untergehen, aber vielleicht verlieren einige Politiker bei den kommenden Wahlen ihr gut honoriertes Wellnessbad ...

Kurt M. Baer, Riehen

Richter sollen nur noch richten

Verschiedene formelle Punkte der Durchsetzungsinitiative wie etwa die Gesetze in der Verfassung und die «Umgehung» des Parlaments stören mich. Trotzdem unterstütze ich die Initiative, die leider nötig wurde, weil sich die Richter nicht mehr an ihre Aufgabe halten. Sie sind nicht mehr richterliche, sondern fühlen sich als gesetzgebende Gewalt und ignorieren dabei bewusst bestehende Gesetze nach ihrem Gutdünken. Dies, um durch ihre Urteile die Gesetze an ihre Vorstellungen anzupassen, die meist auf eine Europa- und Menschenrechtsgerichtshof-Konformität hinauslaufen. Das darf nicht sein und daher muss den Richtern vom Volk aufgezeigt werden, wer höchster Souverän ist und dass dessen Bestimmungen entsprechend ausgeführt werden müssen.

Wir leben, Gott sei Dank, in einer Demokratie, die wir nicht einer Diktatur der Richter opfern wollen. Deshalb stört mich der Vergleich mit dem Dritten Reich in Ueli Leders Leserbrief in der letzten Ausgabe der RZ. Wo genau

bestehen hier Parallelen, wenn wir in der Schweiz dafür sorgen wollen, dass Opfer geschützt und Täter für ihre Verbrechen bestraft und nicht belohnt werden? Das Dritte Reich war schrecklich und richtete viel Leid in Europa an, vor allem gegenüber dem jüdischen Volk, und darf daher nicht als lächerlicher Vergleich mit einer solchen Initiative missbraucht werden.

Markus Grob Pantaleoni, Präsident EDU Riehen

Reklameteil

Abstimmung 28. Februar 2016

Christine Kaufmann, Dr. med. vet., Ärztinnen für Umweltschutz (AeFU), Gemeinderätin EVP, Riehen

« 99,97% der Schweizer Strassenunfälle geschehen nicht im Gotthard. Warum also hier 3 Milliarden mehr als nötig ausgeben, wenn die Sicherheitsprobleme anderswo liegen? »

NEIN zu 2 Millionen Lastwagen zur 2. Gotthardröhre.

www.zweite-roehre-nein.ch
Komitee beider Basel -NEIN zur 2. Gotthardröhre
Gellerstrasse 29, 4052 Basel, PC 61-308162-7

RZ039597

SPORT IN KÜRZE

Rebeka Masarova in Melbourne im Juniorinnen-Halbfinal

rs. Die 16-jährige Tennisspielerin Rebeka Masarova hat an den Australian Open in Melbourne die Halbfinals der Juniorinnen-Konkurrenz erreicht. Als Nummer 9 gesetzt, schlug Masarova in den Viertelfinals die Ukrainerin Dayana Yastremska (ITF 31) in drei Sätzen. In den Halbfinals unterlag sie der als Titelverteidigerin angetretenen Slowakin Tereza Mihalikova mit 3:6 und 3:6. Rebeka Masarova, Tochter eines Slowaken und einer Spanierin und schweizerisch-spanische Doppelbürgerin, wuchs zunächst in Riehen auf, trainierte während fünf Jahren an der Sanchez-Casal-Tennis-Akademie von Arantxa Sanchez in Barcelona und wohnt und trainiert heute in Basel.

Volleyball-Resultate

Frauen, 2. Liga:	
KTV Riehen II – VBC Allschwil	1:3
TV Arlesheim I – KTV Riehen II	0:3
Frauen, 3. Liga, Gruppe A:	
TV Bettingen – VBC Bubendorf II	3:1
Frauen, 4. Liga, Gruppe A:	
KTV Riehen IV – VBC Tecknau	3:0
Juniorinnen U19, Finalrunde A:	
KTV Riehen A – VBC Allschwil	3:0
Juniorinnen U17, Finalrunde B:	
Sm'Aesch Pfeffingen – KTV Riehen A	1:3
Juniorinnen U15:	
KTV Riehen I – Sm'Aesch Pfeffingen I	0:3
Männer, 2. Liga:	
KTV Riehen – VBC Gelterkinden II	3:0
TV Arlesheim – KTV Riehen	3:0

Volleyball-Vorschau

Frauen, 1. Liga, Gruppe C:
Sa, 6. Februar, 16.30 Uhr, Arti + Mestieri
GSGV Giubiasco – KTV Riehen I
So, 7. Feb., 18 Uhr, Sporthalle Niederholz
KTV Riehen I – VBC Ebikon

Basketball-Resultate

Männer, BVN-Regionalcup, Achtelfinals:	
BC Pratteln II – CVJM Riehen I	57:73
Männer, 2. Liga:	
CVJM Riehen I – BC Arlesheim I	45:55
Männer, 4. Liga:	
TV Grenzach – CVJM Riehen II	43:60
Juniorinnen U19:	
BC Bären Kleinbasel – CVJM Riehen	17:89
JuniorInnen U14, Regional, Low:	
CVJM Riehen – Liestal Basket 44	30:73

Unihockey-Resultate

Frauen, Kleinfeld, 3. Liga, Gruppe 5:	
UHC Riehen II – STV Murgenthal II	2:4
UHC Riehen II – UH Fricktal	4:4
Junioren B, Regional, Gruppe 6:	
UHC Riehen – Sharks Münchenstein	13:2
UHC Riehen – UHC Nuglar United	9:9
Junioren C, Regional, Gruppe 8:	
UHC Nuglar United – UHC Riehen	13:4
UHC Riehen – Reinacher SV	10:5
Junioren D, Regional, Gruppe 9:	
Griffins Muttentz-Pratteln – Riehen	7:11
UHC Riehen – UH Fricktal II	11:7

Leichtathletik-Resultate

39. SCL Hallenmehrkampf, 31. Januar 2016, Sporthalle Frenkenbündten, Liestal

Mädchen, WU16 (40 Teilnehmerinnen):
1. Elisa Mayer (LV Frenke) 2970; 9. Deborah Gengenbacher (TVR) 2284, 12. Céline Binkert (TVR) 2213, 18. Annik Kähli (TVR) 2092, 24. Norina Sankieme (TVR) 1954, 32. Lena Reiting (TVR) 1527. – **WU14 (92):** 1. Fabienne Hoenke (LV Fricktal) 2859; 17. Alexia Groh (TVR) 2409, 29. Aline Kissling (TVR) 2250, 38. Sara Ljubic (TVR) 2174, 41. Naomi Anklin (TVR) 2169, 53. Regina Loeliger (TVR) 2039, 80. Alena Gislmberti (TVR) 1686. – **WU12 (91):** 1. Lucia Acklin (LV Fricktal) 2330; 5. Lilly Kuner (TVR) 2184, 11. Chiara Helfenstein (TVR) 2084, 18. Lynn Hauswirth (TVR) 1964, 20. Mathilda Stilb (TVR) 1937, 36. Annika Wirz (TVR) 1704, 64. Eva Knopp (TVR) 1462. – **WU10 (74):** 1. Sayran Bollhalder (LC Therwil) 1934; 11. Lynn Bühler (TVR) 1616, 12. Liv Hauswirth (TVR) 1607, 17. Annina Pappenberger (TVR) 1460, 20. Samia Brodmann (TVR) 1431, 37. Lia Loeliger (TVR) 1144, 44. Sonja Rotz (TVR) 969.

Knaben, MU16 (28): 1. Jonas Berger (SC Liestal) 2405; 7. Fabian Zihlmann (TVR) 1877, 9. Luc Löffel (TVR) 1732. – **MU14 (54):** 1. Patrick Anklin (TVR) 2907; 4. Yeshe Thüring (TVR) 2747, 9. Silas Thüring (TVR) 2622, 21. Nikola Graf (TVR) 2325, 33. Tim Rechsteiner (TVR) 2005. – **MU12 (77):** 1. Oscar Holemans (SC Liestal) 2569; 4. Dominik Pappenberger (TVR), 12. Samuel Ifenkwe (TVR) 1975, 38. Nils Casanova (TVR) 1744, 53. David Weinreich (TVR) 151, 55. Tobias Raskopf (TVR) 1483. – **MU10 (67):** 1. Nico Meier (TV Ettingen) 2241; 14. Enea Christ (TVR) 1615, 45. Luc De Carli (TVR) 1261, 46. Isaia Miotto (TVR) 1241, 50. Gian De Carli (TVR) 1145.

HANDBALL-JUBILÄUM 10 Jahre Handball Riehen

Jubiläumswochenende mit Plausch und Sport

Seit der Abspaltung der ehemaligen Handballsektion vom KTV Riehen sind bereits zehn Jahre vergangen. Der zehnte Geburtstag des Vereins Handball Riehen wurde am vergangenen Wochenende gebührend gefeiert. Am Samstag trafen sich Aktiv-, Passiv-, Frei- und Ehrenmitglieder im Dorfzentrum. Mit einem BVB-Oldtimer-Tram liess man die Schienen bis in die Stadt quietschen und genoss dabei einen kleinen Apéro. Im Zolli warteten zwei Führer auf die Handballer. Eine Gruppe machte das Vivarium unsicher, die andere besuchte das Affenhaus. Später genossen die Gäste des Jubiläumstags ein leckeres Nachtessen im «Da Roberto», dem Gründungslokal des Vereins.

Brunch, Ehrung und Plausch

Der Sonntag begann mit einem Brunch der gesamten Handballfamilie in der Sporthalle Niederholz. Vor dem Brunch wurden die U11-Junioren zur Mannschaft des Jahres gekürt. Den Daniel Lorenz Jugend-Förderpreis durfte Carl Kohler entgegennehmen. Das anschliessende Bubblefoot-Turnier machte allen viel Spass. Im Siegerteam spielten Lukas Brändle, Anna Gubler, Marino Guerra, Valentino Guerra, Daniel Wehrli und Nicole Wenk.

Gegen den DJK Bad Säckingen musste die Aktivmannschaft von Handball Riehen am zehnten Geburtstag noch ein Meisterschaftsspiel bestreiten. Nach den vielen Aktivitäten der vorangegangenen Stunden brauchte es die lautstarke Unterstützung der vielen Fans auf der Tribüne. Vor dem Anpfiff gab es für alle Gegenspieler und den Schiedsrichter ein kleines Präsent.

Traumstart gegen Bad Säckingen

Doch dies waren die letzten Geschenke, die Handball Riehen für die nächsten Minuten verteilte. Hochmotiviert dank der aussergewöhnlichen Stimmung legte die Mannschaft los, als gäbe es kein Morgen mehr. Konzentriert in der Verteidigung und blitzschnell im Gegenangriff lag Handball Riehen nach vier Minuten mit 5:0 im Vorsprung. Die Fans waren aus dem Häuschen und der Gegner wusste nicht, wie ihm geschieht. Das erste Gegentor nach fünf Minuten brachte die Riehener nicht aus dem Tritt. Mit schnellen Gegenstößen und einem brillanten Frédéric Seckinger im Tor baute Handball Riehen den Vorsprung aus. Nach 17 Mi-



Eindrücke vom Jubiläumswochenende: das Oldtimer-Tram beim Start in Riehen, vor dem Essen im Restaurant «Da Roberto», Szene aus dem Match gegen Bad Säckingen (Riehen in Blau), Gruppenbild in der Sporthalle Niederholz und Jugend-Förderpreis-Gewinner Carl Kohler.

Fotos: Philippe Jaquet (1), zVg Handball Riehen (4)

nuten stand es 13:3 – zehn Tore Vorsprung am zehnten Geburtstag.

Danach kamen die Gäste besser ins Spiel, sodass der Vorsprung leicht schmolz bis zum Pausenresultat von 16:7. In den letzten fünf Minuten der ersten Halbzeit waren die Kräfte bei den Riehemern geschwunden, die Chancenauswertung hatte deutlich nachgelassen und ohne den «Hexer» im Riehener Tor wäre der Vorsprung massiv geschmolzen. Die ersten zwanzig Minuten allerdings waren die besten, die diese Mannschaft je aufs Feld gebracht hat.

Die zweite Halbzeit begann so, wie die erste aufgehört hatte: viele Fehler im Riehener Angriff und dumme Ge-

gentore wegen passiver Verteidigung. Der Vorsprung schmolz. Nach 36 Minuten lag Handball Riehen nur noch mit 18:13 vorne. Nach weiteren sechs Minuten verkürzten die Gäste auf 18:16. Nun kamen die stimmungswaltigen Fans nochmals zum Zug. Lautstark peitschten sie die Mannschaft nach vorne. Und siehe da, Handball Riehen legte wieder zu. Nach 47 Minuten lag Handball Riehen wieder mit 22:16 vorne. In der letzten Viertelstunde war dann «Auslaufen» angesagt. Der Gegner wollte nicht mehr und Handball Riehen konnte nicht mehr. Mit einem souveränen 26:20-Erfolg krönte Handball Riehen sein Jubiläumswochenende. *Daniel Lorenz*

HB Riehen – DJK Bad Säckingen 26:20 (16:7)

Handball Riehen: Frédéric Seckinger/ Stefan Pauli (Tor); Dieter Aeschbach (2 Tore), Marco Basile (5), Daniel Bucher, Christopher Coerper (1), Michael Fankhauser, Markus Jegge, Christian Jetzer, Marc Lorenz (9), Tobias Lorenz (8), David Traber (1), Daniel Wehrli. – Coach: Daniel Lorenz.

Männer, 4. Liga, Gruppe I: 1. HSV Schopfheim II 2/4 (51:46), 2. Regio-Hummeln Grenzach 1/2 (33:28), 3. Handball Riehen 2/2 (49:46), 4. TV Pratteln NS IV 2/2 (53:52), 5. SG Maulburg/Steinen II 2/2 (61:61), 6. HC Karsau 1/0 (23:25), 7. DJK Bad Säckingen 1/0 (20:26), 8. TV Arlesheim 1/0 (19:25).

UNIHOCKEY Meisterschaft Männer Kleinfeld 2. Liga

Der UHC Riehen bleibt dem Leader auf den Fersen

Mit zwei Siegen hat das Kleinfeld-Männerteam des UHC Riehen seinen zweiten Platz in der Zweitligameisterschaft hinter Leader Spreitenbach gefestigt. Am nächsten Spieltag folgt das Spitzenspiel.

MARC OSSWALD

Nach dem doppelten Unentschieden an der letzten Runde standen die Riehener in der Zweitliga-Meisterschaftsrunde vom vergangenen Sonntag vor dem Scheideweg zwischen Erfolg und Mittelmass. Dass man dabei gegen beide Teams in der Hinrunde Punkte lassen musste, machte die Aufgabe umso interessanter.

Revanche gegen Dübendorf

Gegen die Dübendorfer starteten die Riehener gut. Sie standen eng bei den Leuten, liessen kein Kombinationspiel zu und genossen offensiv die Freiheiten, die ihnen von der nicht eben als laufstark bekannten Dübendorfer Truppe gewährt wurden. Um das erste Tor zu erzielen, brauchte es allerdings ein Powerplay, das Frei nach zehn Minuten bärenstark verwertete. Zwei Minuten später konnte ein Dübendorfer den Ball ungestört annehmen, sich drehen und backhand ausgleichen. In der 14. Minute war es dann Wingeier, der einem unwiderstehlichen Antritt einen unhaltbaren Schuss folgen liess. In der 19.

Minute entschied der Schiedsrichter auf ein Schutzraumvergehen und Penalty. Den fälligen Strafstoß verwertete Dübendorf eiskalt und doppelte zwanzig Sekunden später mit dem 2:3 nach. Die erste Linie wurde nochmals aufs Feld geschickt und prompt konnte Mathis Brändlin einen Abstauber im Kasten unterbringen, sodass man mit ausgeglichenem Spielstand in die Pause ging.

Nach dem Tee benötigte man exakt eine Minute, um die Führung wieder an sich zu reissen. Frei war zum zweiten Mal erfolgreich. Danach gönnte man sich eine dreiminütige Auszeit, tunnelte den eigenen Torhüter zum Ausgleich und kassierte in der 24. Minute das 4:5 – um danach weiterzuspielen, als wäre nichts gewesen. Ohne mit der Wimper zu zucken, bewerkstelligte Julian Fries den Ausgleich und Dominik Wingeier sorgte in der 30. Minute für den vierten Führungswechsel in diesem Spiel. Es sollte der letzte bleiben. Dübendorf, bereits mit dem zweiten Spiel in den Beinen, wollte den Ausgleich und musste dafür laufen. Riehen erhielt Platz für Konter. In der 33. Minute konnten Marc Osswald und Martin Frei mit einem Doppelschlag auf 8:5 erhöhen. Am Ende stand es 9:6 – damit war die Rechnung aus dem Hinspiel beglichen.

Guter Start gegen Giswil

Gegen Giswil gelang ein Start nach Mass. Der Führung von Thierry Meister liess Dominik Wingeier im Powerplay das 2:0 folgen. Giswil war zwar

mehr in Ballbesitz, konnte sich aber kaum gute Abschlusspositionen erarbeiten. Was danach folgte, war der einzige Wermutstropfen des Tages: Pascal Zaugg verletzte sich am Oberschenkel und musste für den Rest des Spiels zusehen. Es ist bereits seine dritte Verletzung in dieser Saison. Riehen musste umstellen und die daraus resultierende Unruhe nutzte Giswil zum Anschlusstreffer. Doch Riehen blieb hellwach. Ein etwas chaotischer Wechsel verwirrte den Gegner mehr als die Riehener und so bediente Dominik Wingeier Roger Durrer, der nur noch einzuschubsen brauchte. Zwei Minuten später zog Julian Fries allein auf den Torhüter und verwertete kaltblütig zum 4:1. Damit ging es in die Pause.

In die zweite Halbzeit startete Riehen zurückhaltend, um sein Pulver nicht zu früh zu verschiessen. So brauchte es fast acht Minuten, bis den Innerschweizern mit dem 4:2-Anschlusstreffer etwas Zählbares gelang. Riehen brauchte dank Marc Osswald nach dem Bully nur vier Sekunden, um wieder drei Längen vorne zu liegen. Giswil stürzte nun aggressiver und holte die Riehener hinter dem Tor hervor, was natürlich Platz zum Kontern gab. Eine solche Möglichkeit verwertete Dominik Wingeier zum 6:3 und in der 35. Minute war es Mathis Brändlin, der einen Traumpass von Wingeier im Stile eines ganz grossen Goalgetters verwertete. Die Dragons kamen nach ihrem Timeout nochmals auf 7:5 ran, doch nach der Herausnahme des Torhüters zugunsten

eines vierten Feldspielers produzierten sie rasch einen Fehlpass, worauf Thierry Meister zum 8:5 einnetzte. Dabei blieb es.

Nach zwei Dritteln der Meisterschaft hat sich in der Tabelle eine Zäsur gebildet. Riehen bleibt mit drei Zählern Rückstand erster Verfolger von Spreitenbach, dahinter folgen Dübendorf, das auch sein zweites Spiel verlor, und Grosswangen mit nunmehr sechs Punkten Abstand. Dank dem Sieg von Waltenschwil gegen Albis wurde überdies der Ligaerhalt für die Riehener mathematisch bereits zur Tatsache.

Nun gilt es aber, sich auf die kommende Runde zu fokussieren und im Spitzenspiel gegen Spreitenbach das Meisterschaftsrennen noch ein bisschen spannend zu machen.

Riehen II – Dübendorf 9:6 (3:3)
UHC Riehen II – STV Giswil 8:5 (4:1)

UHC Riehen: Jasper Frei (Tor); Mathis Brändlin, Martin Frei, Dominik Wingeier; Julian Fries, Thierry Meister, Pascal Zaugg; Adrian Diethelm, Roger Durrer, Marc Osswald. – Riehen ohne Adrian Schmutz, Claudio Strickler (beide abwesend) und Marco Suter (verletzt).

Männer, Kleinfeld, 2. Liga, Gruppe 3: 1. STV Spreitenbach 12/22 (82:50), 2. UHC Riehen II 12/19 (75:57), 3. Jump Dübendorf II 12/13 (84:70), 4. TV Grosswangen 12/13 (79:70), 5. UHC Bulldogs Ehrendingen 12/12 (64:60), 6. STV Giswil Dragons 12/12 (72:70), 7. UHC KTV Muotatal 12/10 (68:78), 8. UHC Seon 12/10 (63:80), 9. Floorball Albis II 12/7 (67:82), 10. Blue Sharks Waltenschwil 12/2 (60:97).

VOLLEYBALL Meisterschaft Frauen 1. Liga

Knapper gehts nicht mehr

Mit einem knappen 2:3-Auswärtssieg im letzten Lokalderby der Saison gegen VB Therwil II haben die Volleyballerinnen des KTV Riehen die Tabellenspitze in der Erstligagruppe C verteidigt, mussten den Tabellenzweiten GSGV Giubiasco aber bis auf einen Punkt herankommen lassen. Die Tessinerinnen gewannen in Schönenwerd mit 1:3. Morgen Samstag kommt es nun im Tessin zum Spitzenkampf Giubiasco – KTV Riehen (16.30 Uhr, Arti + Mestieri, Bellinzona). Am Sonntag spielt der KTV Riehen zu Hause gegen Ebikon (18 Uhr, Sporthalle Niederholz) und Giubiasco zu Hause gegen Lugano.

Da die Riehenerinnen gegen Therwil schon beim 3:2-Hinspielsieg einen Punkt abgegeben hatten und Therwil weiterhin nahe an den Abstiegsplätzen liegt, versprach die Ausgangslage eine spannende und emotionale Partie. Für den KTV Riehen geht es nun um jeden Punkt, um sich den Einzug in die Playoffs zu sichern. Etwas Nervosität war in der letzten Trainingswoche deutlich spürbar, denn beim KTV wusste man, dass Therwil am Samstag mit einem verstärkten Team antreten würde.

In den ersten Satz startete das Riehener Team sehr angespannt und fand lange nicht ins Spiel. An das konstante und ruhige Spiel der vergangenen Runden konnte nicht angeknüpft werden. Trotz zwischenzeitlichem Riehener Vorsprung lieferten sich die Teams in der Schlussphase ein Kopf-an-Kopf-Rennen, das Therwil nach einem umstrittenen Schiedsrichterentscheid gegen Riehen mit 26:24 für sich entschied.

Im zweiten Satz verpassten die Gäste den Start buchstäblich und lagen schnell mit 5:1 hinten. Lange hinkten die Rieherinnen den Gastgeberinnen einige Punkte hinterher und vermochten erst ganz zum Ende endlich aufzuholen. Erneut kam es in der entscheidenden Schlussphase zu einem Schiedsrichterentscheid, der den Satz entscheidend beeinflusste, diesmal zugunsten des KTV, der den Satz mit 25:27 gewann – ausgleichende Gerechtigkeit.

Fast identisch mit dem zweiten verlief der dritte Satz. Wieder verschliefen die Rieherinnen den Satzbeginn und lagen bei den Timeouts mit 4:1 und 18:12 im Rückstand. Die Punkteschlacht zehrte an den Kräften und es schlichen sich vermehrt unnötige Fehler ein. Durch eine Serviceserie überholte man zwar kurz den Gastgeber und lag sogar 18:22 vorne, verlor dann aber trotzdem mit 22:25 – ein Aussetzer, den man sich auf diesem Niveau eigentlich nicht leisten kann.

Im vierten Satz fand der KTV Riehen endlich zum gewohnten Spiel.



In Therwil geriet der KTV Riehen in der Verteidigung – hier eine Szene aus dem Heimspiel gegen Sm'Aesch Pfeffingen – stark unter Druck.

Foto: Archiv RZ Philippe Jaquet

Sauber und ruhig wurden die Bälle nun gespielt und es wurde gepunktet. Durch starke Angriffe der Gastgeberinnen liess man sich beim KTV nicht mehr aus der Ruhe bringen und konzentrierte sich auf das nächste Sideout. Auch die Therwiler Timeouts bei 8:10 und 13:18 brachten die Rieherinnen nicht aus dem Tritt, Riehen schaffte mit 20:25 den Satzausgleich.

Zu Beginn des Tiebreaks dominierte Riehen und man wechselte die Seiten beim Stand von 4:8. Dank Manuela Burkhard holten die Therwilerinnen nochmals auf und die Emotionen spitzten sich zu. Beim Stand von 14:14 lagen die Nerven blank. Dank zwei Eigenfehlern der Gastgeberinnen gewann Riehen schliesslich den Entscheidungssatz mit 14:16 und ist drei Runden vor Schluss dem Playofftraum zwei Punkte näher. In die Playoffs schaffen es die ersten beiden Teams jeder der vier Erstligagruppen.

Léna Dietrich

VB Therwil II – KTV Riehen 1:2:3 (26:24/25:27/25:22/20:25/14:16)

KTV Riehen II: Melinda Suja, Kathrin Herzog, Sarah Eggs, Selina Suja, Rahel Maiocchi, Ilenia Scarlino, Eliane Gysin, Olivia Berner, Nadine Schläfli, Sara Baschung, Léna Dietrich, Sandra Bühr.

Frauen, 1. Liga, Gruppe C: 1. KTV Riehen I 15/36 (39:16), 2. GSGV Giubiasco 15/35 (37:16), 3. SAG Gordola 15/30 (34:19), 4. Volley Schönenwerd 15/23 (30:27), 5. Volley Lugano II 15/22 (26:26), 6. Sm'Aesch Pfeffingen II 15/21 (26:29), 7. Dynamo SeeWy 15/21 (24:29), 8. VB Therwil II 15/20 (24:29), 9. Volley Fricktal I Frick 15/16 (22:30), 10. VBC Ebikon I 15/1 (4:45).

LEICHTATHLETIK Hallen-Meetings in Magglingen

Marco Thürkauf in Hochform

rs. Der 21-jährige Leichtathlet Marco Thürkauf (TV Riehen) hat am vergangenen Sonntag im Rahmen der Hallenmeetings von Magglingen seinen eigenen Weitsprung-Vereinsrekord auf 7,11 Meter verbessert und ist in der aktuellen Schweizer Hallen-Bestenliste die Nummer zwei. Es war sein dritter Wettkampf über sieben Meter nach dem Hallenmeeting vom Februar 2015 in Magglingen (7,04 Meter) und den Nachwuchs-Schweizer-Meisterschaften Ende August 2015 auf der Basler Schützenmatte, wo er mit 7,01 Metern U23-Vizemeister wurde.

Am vergangenen Samstag hatte Marco Thürkauf mit hervorragenden Sprintzeiten aufhorchen lassen. Über 60 Meter verbesserte er seine persönliche Bestzeit auf 6,95 Sekunden und war damit nur 18 Hundertstelsekunden langsamer als 100-Meter-Schweizer-Rekordhalter und Olympia-Teilnehmer Alex Wilson (Old Boys Basel). Die 100 Meter lief Thürkauf auf der Magglinger Hallenbahn mit Kurve in 11,24 Sekunden und die 200 Meter in 22,21 Sekunden. Mit diesen Leistungen entschied er den Sprint-Dreikampf der Männer für sich. Insgesamt 17 Athleten hatten alle drei Distanzen absolviert.

Bei den Junioren U20 gab es in Magglingen einen weiteren Erfolg für den TV Riehen. Dort gewann Robin Mauch den Sprint-Dreikampf mit 7,33

Sekunden über 60 Meter, 11,62 Sekunden über 100 Meter und 23,81 Sekunden über 200 Meter. Mit einer Zeit von 8,61 Sekunden wurde Mauch ausserdem Fünfter im Junioren-Final über 60 Meter Hürden. Ausserdem unterbot Birk Kähli (TVR) im 60-Meter-Lauf der Männlichen U18 in 7,61 Sekunden die Limite für die Nachwuchs-Hallen-Schweizer-Meisterschaften.

Eine starke Leistung zeigte in Magglingen schliesslich der 28-jährige Riehener Nils Wicki (Old Boys Basel), der im Dreisprung 15,25 Meter in die Grube setzte und damit schon auf dem Niveau ist, das er zu Beginn der letzten Freiluftsaison aufwies. Nils Wicki wurde im letzten Jahr sowohl draussen als auch in der Halle Vize-Schweizer-Meister im Dreisprung.

Eine feine Leistung gelang am vergangenen Wochenende in Magglingen auch Céline Niederberger (TV Riehen). Ihre 26,26 Sekunden über 200 Meter hätten letzte Hallensaison bei den Weiblichen U18 für Platz fünf in der Schweizer Bestenliste ihrer Altersklasse gereicht. Im Weitsprung erreichte sie ihr Ziel mit 4,99 Metern nicht ganz. Vereinskollegin Corinne Stäubli sprang 4,80 Meter weit und lief eine 200-Meter-Zeit von 28,16 Sekunden.

Bei den Frauen wurde die Rieherin Julia Schneider (Old Boys Basel) im 60-Meter-Hürden-Final der Frauen in 8,92 Sekunden Fünfte.

LEICHTATHLETIK Hallen-Mehrkampf in Liestal

Goldmedaille für Patrick Anklin

Mit einem Sieg und sieben weiteren Top-Ten-Plätzen schnitt der TV Riehen am traditionellen Hallenmehrkampf in Liestal erfolgreich ab.

MATTHIAS MÜLLER

Bei den Schülerinnen und Schülern kann es manchmal schon frustrierend sein, wenn man sich die Konkurrenz anschaut, die oftmals einen Kopf grösser ist und schon wie halb erwachsen aussieht. Beim zurzeit eher zierlichen Riehener Nachwuchs kann praktisch niemand auf einen körperlichen Vorteil zählen.

Umso höher sind die Leistungen der jungen TVR-Mitglieder am Hallenmehrkampf des SC Liestal vom vergangenen Sonntag zu werten, im Speziellen die Leistung von Patrick Anklin. Er gewann in der Kategorie MU14, obwohl er im 35-Meter-Sprint nach fünf Metern abgebremst hatte, weil er geglaubt hatte, das Kommando zum Start sei falsch ausgelöst worden. Dies kostete ihn wertvolle Punkte. Hingegen konnte er beim Hochsprung die Fortschritte in den Trainings bestätigen und übersprang erstmals 1,40 Meter. Im Medizinballwurf blieb er dann klar hinter den Gegnern zurück – nicht erwartet in Anbetracht seiner Statur. Nicht zu schlagen war er dann aber im Hindernislauf, wo er alle seine Konkurrenten hinter sich liess. Einer dieser Gegner war Yeshe Thüring aus dem eigenen Verein. Ihm gingen die Versuche im Hochsprung aus und er konnte deshalb dort keine Punkte auf Patrick Anklin gutmachen. Er war klar besser im Medizinballwurf, verlor aber beim Sprint und im Hindernislauf Zeit auf die Besten. Der vierte Rang war aber sicher ein Erfolg für Yeshe Thüring. Als Neunter konnte sich auch sein Bruder



Die Knaben MU14 in Liestal, stehend Silas Thüring, Yeshe Thüring, Tim Rechsteiner, kniend: Nicolas Graf, Patrick Anklin.

Foto: zVg TV Riehen

Silas Thüring unter den ersten zehn klassieren.

Vierter wurde Dominik Pappenberger bei den Knaben MU12. Er erreichte beim Standweitsprung beachtliche 2,01 Meter, was Bestleistung in dieser Kategorie bedeutete. In den weiteren drei Disziplinen waren die Podestathleten aber zu stark. Mit Samuel Ifenkwe auf Rang 12 klassierte sich ein weiterer Riehener unter den ersten 15.

Als Fünfte konnte sich Lilly Kuner bei den Schülerinnen WU12 klassieren. Sie stellte die Tagesbestweite dieser Kategorie im Medizinballwurf auf. Nur ganz knapp an den Top Ten vorbei schrammte Chiara Helfenstein als Elfte.

Bei den jüngsten Knaben zeigte Enea Christ seine Fortschritte. Er klassierte sich auf Platz 14 unter den 67 Knaben. Bei den jüngsten Mädchen war Lynn Bühler als Elfte die beste Rieherin. Einen Rang dahinter klassierte sich Liv Hauswirth. Bei den Knaben und Mädchen U16 waren nur

Athletinnen und Athleten des jüngeren Jahrgangs am Start. Umso erstaunlicher, dass sich Deborah Genenbacher als Neunte bereits weit vorne platzieren konnte. Sie war vor allem beim Medizinballwurf mit 10,50 Metern ganz stark. Als Zwölfte klassierte sich Céline Binkert auch noch unter den ersten 15.

Bei den Knaben MU16 zeigten Fabian Zihlmann als Siebter und Luc Löffel als Neunter ihr Potenzial auf. Fabian stellte dabei die zweitschnellste Zeit im Hindernislauf auf, verlor aber im Ballwurf zu viele Zentimeter auf die Konkurrenten. Normalerweise sollte der Wurf eigentlich Fabian Zihlmanns Stärke sein. Aber gerade diese Auf- und Abs machen den Mehrkampf jeweils so unberechenbar und spannend.

Das Leiterteam zog eine positive Bilanz. Alle TVR-Mitglieder haben schöne Fortschritte gemacht, die Freiluftsaison darf also ruhig kommen (Resultate siehe «Sport in Kürze»).

VEREINE 82. Generalversammlung des Velo-Clubs Riehen

VC Riehen vor Jubiläums-Kriterium

Der Velo-Club Riehen liess an seiner Generalversammlung vom vergangenen Freitag, 29. Januar, das Jahr 2015 Revue passieren. Dem Aufruf zur Teilnahme folgten mehr als fünfzig Mitglieder.

Höhepunkt der Aktivitäten des vergangenen Jahres war sicherlich wieder das Radkriterium von Ende August im Kornfeldquartier. Die tolle Unterstützung seitens der Gemeinde, Behörden, Anwohner, Sponsoren, Inserenten und der vielen Helfer trug wesentlich dazu bei, dass der Sportanlass erfolgreich zur Durchführung gelangte.

Das warme und gute Wetter führte dazu, dass die Tourenfahrer von März bis Ende November ausgezeichnete Bedingungen für vielfältige und abwechslungsreiche Ausfahrten hatten. Die Veloferienwoche in Südfrankreich, Montoux/Vaucluse, war für die Teilnehmer einmal mehr ein tolles Erlebnis. Ebenso nutzte die Gilde der Mountainbiker die idealen Bedingungen für ausgiebige Fahrten in die nähere und weitere Umgebung. Das Training für Jugendliche unter umsichtiger Leitung findet bei den Teilnehmenden grossen Anklang und löst viel Enthusiasmus aus. Erfolgsmeldungen im Bereich Rennsport wurden infolge der Pechsträhne von Katrin Leumann spärlicher. Dennoch konnten einige schöne Ergebnisse jüngerer Fahrer vermeldet werden.

Als Gewinner der Clubmeisterschaft 2015 geehrt wurden in der Kategorie Strasse Sigg Schörlin, der die



Der aktuelle Vorstand des VC Riehen, stehend von links: Mauro Bissonni, Urs Zwahlen, Martin Schmutz, Ben Klenk; sitzend: Bruno Wüest, Kurt Kaiser, Lucius Humm (es fehlt Marco Bissonni).

Fotos: zVg

Wertung vor Ben Klenk und Gabriel Trickes gewann, und mit dem Mountainbike Sven Schulzke, der sich vor Marco Bissonni und Kai Amrein durchsetzte. Die Fleissigsten bei der Mountainbike-Jugend waren Janosch Moor, Mara Bissonni und Florens Moor.

Die Saison 2016 bringt für den VC Riehen ein Jubiläum, nämlich die 30. Austragung des Radkriteriums. Das bewährte Organisationskomitee ist bereit, diese Jubiläumsveranstaltung durchzuführen, bestärkt durch die erneute Unterstützung der Sponsoren Ribi Malergeschäft AG Riehen, Elektro

Sali Riehen, algacom Basel, Koster AG Haustechnik und des Basler Kardiologen Professor Burkhard Hornig. Zwei Sponsoren haben sich allerdings zurückgezogen, sodass der Verein auf der Suche nach Ersatz ist.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Kurt Kaiser (Präsident ad interim und Sekretär), Lucius Humm (Vizepräsident), Urs Zwahlen (Kassier), Mauro Bissonni (Mountainbike), Marco Bissonni (Material und Mountainbike-Jugendtraining), Bruno Wüest (Medien) und Martin Schmutz (Beisitzer).

Kurt Kaiser



Die Mountainbike-Jugendgruppe mit MTB-Chef Mauro Bissonni (links) und MTB-Leiter Marco Bissonni (rechts).

FNT
P. NUSSBAUMER
TRANSPORTE AG
BASEL 061 601 10 66

- Transporte aller Art
- Lastwagen / Kipper Hebebühne/Sattelschlepper
- Mulden:

- Kran 12 Tonnen
- Containertransporte
- Umweltgerechte Abfallentsorgung

Im Hirshalm 6, 4125 RIEHEN
Fax 061 601 10 69

RZ039291

2 Stunden Gratis-Parking

Montag bis Samstag, 11-18 Uhr im Parkhaus Elisabethen

Herzlich Willkommen in der Shopping City Basel

Einkaufen, staunen und geniessen

proinnerstadtbasel.ch

PRO INNERSTADT BASEL

IMBACH
 Das Malergeschäft.

Grenzacherweg 127
 CH-4125 Riehen
 Telefon 061 601 18 08
 www.hansimbach.ch

RZ039500

Papeterie Wetzel

Papeterie Wetzel
 Inh. J. & I. Blattner
 Schmiedgasse 14, 4125 Riehen

Bürobedarf, Zeichenmaterial,
 Geschenk- und Bastelboutique
 Copy Shop

Telefon 061 641 47 47 Fax 061 641 57 51
 papwetzel@bluewin.ch www.papwetzel.ch

RZ039496

Hans Heimgartner
 Eidg. dipl. Sanitär-Installateur

Sanitäre Anlagen

Spenglerei

Heizungen

- Reparatur-Service
- Dachrinnen-Reinigung
- Gas-Installationen • Küchen
- Boiler-Reinigung
- Gartenbewässerungen

061 641 40 90

Büro: Bosenhaldenweg 1, Riehen
 Werkstatt: Mohrhaldenstrasse 33, Riehen

RZ039289

KREUZWORTRÄTSEL NR. 5

kleines Raubtier, gehört zu Mardern	Bauern-dorf am Südufer d. Ergolz	2	Unter-einheit des Euro	Leuchter-scheinung	Raben-vogel	mythol. Natur-geister	vergöttern	Anhänger (z.B. Sport)	Arznei-pflanze	ring-förmige Teig-waren
Internet-adresse v. Tunesien	Internet-adresse v. Tunesien	Internet-adresse v. Tunesien	Internet-adresse v. Tunesien	Internet-adresse v. Tunesien	Internet-adresse v. Tunesien	Internet-adresse v. Tunesien	Internet-adresse v. Tunesien	Internet-adresse v. Tunesien	Internet-adresse v. Tunesien	Internet-adresse v. Tunesien
Zupfin-strument	O.z. = griech. Anis-spirituose	da melkt man b.der Kuh Milch	Hitze, wie Amerikaner sagen	Drall (einer Kugel)	engl.: dick	Abk. f. Nach-nahme	chem. Zeichen f. Radium	Kartenspiel	verrückt	weich gekocht
Gattung (Kunst)	die Biene ist eines	weibl. Haus-schwein	Männer tragen sie mit Hemden	Region in West-frankreich	Hekto-liter, kurz	Schweizer Stadt am Rhein	R..n = Insolvenz	Teil eines Fernrohrs	Musiklokal in Basel	kurzer Regio-Express
Beifall (Mehrzahl)	Fluss in Italien	Trauben-ernte	dieser Airport i. Dreiland	Nahrung zu sich nehmen	da treten Schau-spieler auf	Himmels-richtung	Dreifach-konsonant	Register-tonne, abgekürzt	Verfasser eines Buches	engl.: Bären
Dichter	baumge-säumte Strasse	Stein für Nieder-deutsche	typischer Fluch, weltweit	frei ste-hende Plastik	Informa-tions-technik, kurz	Tröpfchen a. Morgen a. Pflanzen	„o.in. = getrock-nete Wein-beere	frei ste-hende Plastik	Informa-tions-technik, kurz	Tröpfchen a. Morgen a. Pflanzen
baumge-säumte Strasse	Stein für Nieder-deutsche	typischer Fluch, weltweit	frei ste-hende Plastik	Informa-tions-technik, kurz	Tröpfchen a. Morgen a. Pflanzen	„o.in. = getrock-nete Wein-beere	frei ste-hende Plastik	Informa-tions-technik, kurz	Tröpfchen a. Morgen a. Pflanzen	„o.in. = getrock-nete Wein-beere

Liebe Rätselfreunde

Der nächste Talon für die Kreuzworträtsel Nr. 5 bis 8 erscheint in der RZ Nr. 8 vom 26. Februar. Vergessen Sie also nicht, alle Lösungswörter im Monat Februar aufzubewahren.

Pro Innerstadt verlost jeden Monat je einen Gutschein im Wert von 100 und einen im Wert von 50 Franken.

Viel Glück und Spass beim Raten.

Lösungswort Nr. 5

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

LUTZ
 Die Buchhandlung

Lörrachs
 »Haus der Bücher«
 Tumringer Str. 179

Kommen Sie zum Bücherbammel!

Bücher und Neue Medien auf 3 Etagen mitten in der Stadt
 Tel. 004976 21/92 60 00, Fax 92 60 25

RZ039495

ZIVILSTAND

Todesfälle Riehen

Gamma-Lehmann, Johanna, geb. 1921, von Wassen UR, in Riehen, Brünnlirain 3.

Roth-Blatter, Frieda, geb. 1917, von in Riehen, Schützengasse 66.

Locher-Garatti, Alice, geb. 1928, von Riehen und Basel, in Riehen, Bahnhofstrasse 23.

Kirkwood-McFarlane, Margaret, geb. 1935, von dem Vereinigten Königreich, in Riehen, Bahnhofstrasse 23.

Geburten Riehen

Delay, Yuna Faye, Tochter des Hitz Delay, Stefan, von Basel und Hütten ZH, und der Delay, Michèle Alice, von Basel und Hütten ZH, in Riehen.

Altherr, Finn Oliver, Sohn des Altherr, Oliver Marc, von Basel und Wald AR, und der Altherr, Sabine, von Riehen und Schmitzen FR, in Riehen.

KANTONSBLATT

Grundbuch Riehen

Fürfelderstrasse 47, S D P 635, 222 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Angela Maria Lachenmeier, in Basel, August Schmelzle, in Binningen BL, und Lilly Keller, in Reinach BL. Eigentum nun: Andreas Eijgel und Kirsten Eijgel, beide in Riehen.

Holzmlühleweg 5, 7, 9, 11, 13, 15, 19, 21, 23, 25, 27, S B StWEP 128-8 (= 75/1000 an UBRP 128, 5175 m², 11 Einfamilienhäuser und 2 Garagegebäude) und MEP 128-12-8 (= 1/13 an StWEP 128-12 = 78/1000 an UBRP 128). Eigentum bisher: Ursula Christina Senn, in Möriken AG, Regula Monika Markstaller, in Riehen, und Barbara Elisabeth Tschudi, in Riehen. Eigentum nun: Barbara Elisabeth Tschudi.

Erlensträsschen 72, S B StWEP 692-3 (=169/ 1000 an P 692, 1591 m², Wohnhaus, Autoeinstellhalle), StWEP 692-6 (= 5/1000 an P 692), MEP 692-12-6 und 692-12-7 (= je 1/7 an StWEP 692-12 = 48/1000 an P 692). Eigentum bisher: Elsa Jenny Minassian, in Riehen, Daniel Aram Minassian, in Basel, und Sibylle Anahid Minassian, in Stallikon ZH. Eigentum nun: Daniel Aram Minassian und Sibylle Anahid Minassian.

Stettenweg 16, S F StWEP 509-1 (= 12/1000 an P 509, 827 m, Wohnhaus), StWEP 509-4 (= 86/1000 an P 509). Eigentum bisher: Horst Günter Tiersch, in Gersweiler (DE), Fritz Franz Karl Friedrich Tiersch, in Parow (ZA), und Mamadou Bobo Sow, in Nürnberg (DE). Eigentum nun: Horst Günter Tiersch.

Stettenweg 16, S F StWEP 509-1 (= 12/1000 an P 509, 827 m², Wohnhaus), StWEP 509-4 (= 86/1000 an P 509). Eigentum bisher: Horst Günter Tiersch, in Gersweiler (DE). Eigentum nun: Walter Rudolf Jegge, in Riehen.

Baupublikationen Bettingen

Generelle Baubeglehen

Chrischonarain 25, Sekt. B, Parz. 369
 Projekt: Grundsatzfragen zum Vorhaben: Abbruch Einfamilienhaus und Nebenbauten, Neubau von zwei Wohngebäuden und Garagegebäude; Baumfällungen.
 Bauherrschafft: Perreaud John-Henri, Avenue des Reneveyres 35, 1110 Morges
 verantwortlich: GRIBI Vermarktung AG, Birsstrasse 320B, 4052 Basel

Reklamen

Chrischonarain 130, Sekt. B, Parz. 500
 Projekt: Haltestellen-Stele mit Ausnahmeantrag
 Bauherrschafft: Basler Verkehrs-Betriebe, Claragraben 55, 4058 Basel
 verantwortlich: Rapp Architekten AG, Hochstrasse 100, 4018 Basel

Baupublikationen Riehen

Reklamen

Inzlingerstrasse 306, Sekt. RE, Parz. 1481
 Projekt: Haltestellen-Stele
 Bauherrschafft: Basler Verkehrs-Betriebe, Claragraben 55, 4058 Basel
 verantwortlich: Rapp Architekten AG, Hochstrasse 100, 4018 Basel

Einwendungen gegen diese Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bau- und Gastgewerbeinspektorat schriftlich und begründet im Doppel bis spätestens am 4. März 2016 einzureichen. Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauentscheid beantwortet.

Basel, 27. Januar 2016
 Bau- und Gastgewerbeinspektorat

Die Profis für Ihren Garten!

Wir sind ein eingespielter Zweimannbetrieb und bedienen mit unserem breiten Angebot seit vielen Jahren in der ganzen Region eine anspruchsvolle Kundschaft.

A.+P. GROGG
 GARTENBAU
 Gartenpflege Aenderungen
 Lörracherstrasse 50 4125 Riehen 061 641 66 44

RZ039482

GO
Gerber & Güntlisberger AG
 Ihr Servicepartner für Heizung · Sanitär · Solar

4125 Riehen
 Fürfelderstrasse 1
 Tel. 061 646 80 60

4147 Aesch
 Reinacherstrasse 24
 Tel. 061 755 50 80

g-und-g.ch

RZ039474